1891.

Donnerstag, 18. Juni.

Der Gesellige.

No. 139.

65. Jahrgang.

Graudenzer



Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des Geselligen gewährleistet werden kann.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr für Solche, die das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition des Geselligen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 105. Sitzung am 16. Juni.

Die Berathung des Wildschadengesetzes wird bei § 14aa (Antrag Rintelen) fortgesetzt, welcher verlangt, daß derjenige Jagdberechtigte, welcher der Aufforderung zur Abminderung des Wildes während der Schonzeit gar nicht oder nicht genügend Folge leistet, für den ferner durch Wild verursachten Schaden aufzukommen hat.

Verbunden wird damit die Berathung über § 14a (Kompromißantrag v. Huene), welcher verlangt, daß, wenn die Maßregeln des § 14 (Aufhebung der Schonzeit) nicht genügen, die Grundbesitzer das Recht erhalten, das auf ihre Grundstücke übertretende Roth- und Damwild auf jede erlaubte Weise zu fangen, namentlich auch sich des Schießgewehres zu bedienen.

Der Antrag Rintelen (§ 14aa) wird abgelehnt. Der Antrag v. Huene (§ 14a) angenommen.

§ 14b (Kompromißantrag v. Huene) welcher die feste Einfriedigung des Schwarzwildes, die Berechtigung des Grundbesitzers zum Fangen und Töten (auch durch Schießwaffen) des auf seinem Grundstück angetroffenen Schwarzwildes und Maßregeln der Aufsichtsbehörden zur Vertilgung uneingefriedigten Wildes verlangt, wird mit einem Antrag Rintelen angenommen, welcher die Bestimmung hinzufügen will, daß für Scha en, welche durch das Ausbrechen eingefriedigten Wildes verursacht wird, der Jagdberechtigte ersatzpflichtig ist.

§ 14c (Kompromißantrag v. Huene) bestimmt, daß wilde Kaninchen dem freien Thierfange unterliegen. Abg. Frh. v. Loë (Ctr.) beantragt, das Fangen mit Schlingen auszuschließen. § 14c wird mit dem Antrage von Loë angenommen.

§ 15 und 16 wird darauf angenommen.

Zu § 17 (Kündigung der Jagdpachtverträge) hat Abg. v. Huene den Kompromißantrag eingebracht, die Bestimmung zu streichen, wonach auch der Verpächter das Recht haben soll, den Vertrag zu kündigen, falls der Pächter nach dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Schadensvergütigung nicht auf sich nehme.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) Der Schutz, den wir gegen Schaden durch Roth- und Damwild getroffen haben, ist wirksamer als die Regreßpflicht. Wir sind damit den berechtigten Wünschen nachgekommen und hoffen, daß wir endlich einmal im Lande Ruhe haben.

Abg. Langerhans (dfr.): Wir können für das Gesetz nicht stimmen, nachdem die Regreßpflicht nicht anerkannt und die Schonzeit nicht in der von uns gewünschten Weise festgesetzt ist. Wir halten dieses Gesetz nicht für eine Verbesserung des bisherigen Zustandes, wir fürchten vielmehr, daß die Klagen dieselben bleiben.

§ 17 wird darauf nach dem Antrage v. Huene angenommen.

Ein § 17a (Antrag Rintelen) verlangt die Aufhebung des § 25 des Jagdpolizeigesetzes, welcher die Bestimmung enthält, daß eine gesetzliche Ersatzpflicht für Wildschaden nicht existirt.

Abg. Frhr. v. Huene befürwortet den Antrag Rintelen und richtet an den Minister die Aufforderung, die Landräthe zum Berichte darüber aufzufordern, ob die durch Wild in fiskalischen Wäldern angerichteten Schäden wirklich zu so vielfachen Klagen Veranlassung geben, und bittet, falls sich die Richtigkeit dieser Klagen herausstellen sollte, um Abhilfe. Hoffentlich würde aber durch den vorliegenden Entwurf der Zustand herbeigeführt werden, daß alle Klagen aufhören.

Minister v. Heyden verspricht, der Aufforderung des Vorredners nachzukommen und sich zugleich mit dem Finanzminister in Verbindung zu setzen zur Schaffung eines Fonds für Wildschadenersatz.

Abg. v. Jagow (kons.) beantragt einen Zusatz, welcher ausdrücklich ausspricht, daß Wildschadenersatz nur auf Grund und nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzes beansprucht werden kann.

§ 17a wird darauf mit dem Antrage v. Jagow angenommen.

Zu § 18, welcher bestimmt, daß das Gesetz mit dem 1. Januar 1892 in Kraft tritt, bemerkt

Abg. Brandenburg (Ctr.): Das Gesetz wird vom Herrenhause wohl angenommen werden. Aber eine dauernde Geltung wird es nicht haben, nicht einmal auf 5 Jahre. Das Gesetz kommt auf eine Ausnahmestellung des Forstfiskus und des großen Grundbesitzes hinaus (lebhafter Beifall links und im Centrum); den Minderschuldigen wird die Entschädigungspflicht auferlegt werden. Das wird viel böses Blut machen. Ich verstehe bei den heutigen sozialen Verhältnissen die Haltung des Landwirthschaftsministers als Staatsminister nicht. Ersatz des Wildschadens darf nicht gnadenweise, sondern muß auf gesetzlicher Grundlage erfolgen.

Abg. Conrad schließt sich diesen Ausführungen an und bittet um Ablehnung des Gesetzes, das die kleinen Grundbesitzer benachtheilige.

§ 18 wird darauf angenommen.

Die Abstimmung über das Gesetz im Ganzen wird morgen erfolgen und wird auf Antrag Drawe (df.) eine namentliche sein.

Es folgt die Berathung einer Erklärung betreffend Vermehrung der Lotterieloose. Die Kommission beantragt, in Erwägung, daß die Vorschläge auf Vermehrung der Loose von der Regierung ausgehen müßten, über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Es folgt die zweite Berathung über den Antrag Walther betr. die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer und Herbst 1890 herbeigeführten Verheerungen.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung, daß es zunächst keiner außerordentlichen Mittel für diesen Zweck bedürfe. Ferner beantragt sie die Ueberweisung der darauf bezüglichen Petitionen an die Regierung als Material, und die Regierung zu ersuchen, die Grundsätze des Wasserbaues im Interesse von Schifffahrt und Landeskultur einer Prüfung zu unterziehen, und eine einheitliche Regelung des Wasserbauwesens durch Bildung einer Centralbehörde herbeizuführen.

Abg. Frhr. v. Schenckendorf (natlib.): Die Anträge der Kommission bedürfen meines Erachtens nur noch der Ergänzung in der Richtung des Reichsgesetzes von 1888, welches die Verbesserung der Deiche und die Regulirung der Flüsse in Aussicht nimmt. Ich möchte an die Staatsregierung die dringende Bitte richten, diesbezügliche Vorlagen dem Landtage baldmöglichst zugehen zu lassen und die Sache energisch zu fördern. Da nach der Erklärung, welche die Staatsregierung in der Kommission abgegeben, die Vorarbeiten nahezu abgeschlossen sind, so sollte sie auch nicht mit der Ausführung zögern in Ansehung der großen Noth, welche durch die Hochwasserfluthen insbesondere der an den Flußläufen wohnenden Bevölkerung erwächst. Dabei ist zu erwägen, daß die Grundbesitzer, deren Grund und Boden höher gelegen ist, durch die abfließenden Gewässer viele Vortheile genießen, während die Hauptnachtheile für die an den Flußläufen besitzenden Grundbesitzer entstehen. Ich möchte daher schon aus diesem Grunde die Bildung großer Wassergenossenschaften zur Errichtung von Schutzwehren gegen die Hochwassernoth empfehlen, zu welchen die Anlieger der Flüsse um ihres Vortheils willen herangezogen werden sollten. Auch eine Aenderung der einschlagenden gesetzlichen Verhältnisse, die noch auf den veralteten Vorfluthgesetzen beruhen und den veränderten Kulturverhältnissen nicht mehr entsprechen, möchte ich dringend empfehlen. Weite Landestheile schweben in fortwährender Ueberschwemmungsgefahr und ich möchte den Herrn Minister bitten, recht bald mit den Regulirungen der kleinen schlesischen Flüsse vorzugehen.

Landwirthschaftlicher Minister v. Heyden-Cadow: Nachdem das Gesetz, betreffend die Regulirung der schlesischen Privatflüsse, in der vorigen Tagung nicht zu Stande gekommen ist, fehlt es an gesetzlichen Mitteln, Verbände für diese Flußregulirungen zu bilden und eintreten zu lassen. Wenn man nicht lediglich dem Staate die Lasten für die Regulirungen aufbürden will, werden sich die Letzteren nicht so rasch ausführen lassen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

— [Herrenhaus.] 24. Sitzung am 16. Juni.

In der Berathung des Antrages von Woyrsch betr. Anrechnung der Militärdienstzeit bei der Bestallung der Assessoren erklärt

Minister v. Bötticher, daß die Regierung die Absicht des Antrages vollkommen billige, nur sei die Sache nicht so leicht. Zunächst sei es ungerechtfertigt, blos die Assessoren zu berücksichtigen und nicht auch die Bureaubeamten und die Techniker im Staatsdienst. Ebenso sei außer der Anrechnung der einjährigen Dienstzeit auch die der späteren Landwehr- und Reserveübungen erwünscht. Sobald die kommissarischen Verhandlungen zwischen den verschiedenen Ressorts wegen Feststellung der Grundsätze bei der Anrechnung der Militärdienstzeit zu einem Resultate geführt haben, würde durch eine Verordnung diese Sache geregelt werden.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Das vom Abgeordnetenhause herübergekommene Ergänzungsgesetz betr die Vorausleistungen für den Wegebau wird mit einer redaktionellen Aenderung angenommen. Die Vorlage muß deshalb an das Abgeordnetenhaus zurückgehen.

In der einmaligen Schlußberathung der Rentengutsvorlage beantragt

Berichterstatter v. Wiedebach die unveränderte Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Graf Mirbach glaubt, daß das heutige Gesetz sehr viel zu einer wirksamen Ausführung des vorjährigen Gesetzes beitragen werde und dankt der Regierung für die Einbringung des Gesetzes. Allerdings befürchte er Schwierigkeiten bei den Gutsbesitzern, die ihren Besitz über die Landschaft hinaus hypothekarisch belastet hätten. Dabei sei gewöhnlich die Kündbarkeit der ganzen Hypothek für den Fall festgesetzt, daß auch nur ein Theil des Besitzes veräußert werde. Er richte an die Regierung die Frage, ob nicht eine Klausel eingefügt werden könne, wonach bei der Bildung von Rentengütern derartige Privatverträge außer Kraft zu setzen sind.

Finanzminister Miquel: Man wird die Erfahrung abwarten müssen, in welchem Maße derartige Verträge überhaupt bestehen und ob sie ein wesentliches Hinderniß gegen die Erreichung des Zieles bilden, welches dieser Entwurf im Auge hat. Darnach wird man abwarten müssen, ob man irgendwie durch die Gesetzgebung Abhülfe wird schaffen können; leicht allerdings wird das nicht sein, es wird immer große Bedenken haben, durch die Gesetzgebung in solche Privatverabredungen einzugreifen.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß aus diesem Gesetz einem thatsächlich in weiten Kreisen vorhandenen, nicht blos in den östlichen, sondern zum Theil auch in den westlichen Provinzen empfundenen wirthschaftlichen und sozialen Bedürfniß zur Vermehrung und Befestigung der kleineren und mittleren ländlichen Besitzungen eine sehr wesentliche Förderung erwachsen wird. Darüber war auch bei Berathung des Rentengütergesetzes im Herrenhause kein Zweifel, daß, abgesehen von dem Fall der Bildung von Rentengütern durch den Staat und vielleicht auch durch große Kommunen und Stiftungen, eine wesentliche Wirkung des Gesetzes für die Bildung von Rentengütern durch Private nicht erwartet werden konnte, und daß daher nothwendigerweise eine Vermittlung des Staates eingerichtet werden müßte, in der Art, daß der Staat im Interesse des Gründers des Renteguts und des Rentenguts-empfängers einzutreten hat, um die erforderlichen Kapitalien zu beschaffen. Daß die bewährte Einrichtung der Rentenbriefe und die Mitwirkung der Rentenbanken sich hier naturgemäß von vornherein empfahl, das bedarf kaum einer weiteren Beweisführung.

Das Gesetz wird mit großer Mehrheit in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Zur Lage.

Harrison, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika theilt den Abschluß des Vertrages zwischen den **Vereinigten Staaten und Großbritannien mit**, durch welchen eine Regelung der alten Streitsache wegen des Robbenfanges wenigstens in Angriff genommen worden ist. Die beiden Regierungen verpflichten sich, den Robbenfang im Behringsmeer bis zum Mai 1892 zu untersagen und Maßregeln zu ergreifen, welche die Bestrafung der Uebertreter dieses Verbots sichern. Der Vertrag ermächtigt außerdem die Vertreter der englischen Regierung sich nach den Behringsinseln zu begeben, um die Streitfrage an Ort und Stelle zu studiren und das Ergebniß ihrer Erfahrungen als Material für die Verhandlungen zukünftiger Schiedsrichter zusammenzustellen, wofern, wie man erwartet, eine Einigung dahin erzielt wird, die ganze Streitfrage über die Rechte Englands und der Vereinigten Staaten im Behringsmeere einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Die Bekanntmachung des Präsidenten fordert schließlich die Bürger der Vereinigten Staaten auf, das Uebereinkommen strenge zu achten.

Der neue amerikanische Zolltarif, die sogen. Mac Kinley-Bill, hat offenbar auf vielen Gebieten der Industrie eine große Umwälzung hervorgerufen und wird zweifelsohne die europäischen Staaten in einer Weise schädigen, daß sie allen Anlaß haben, sich gemeinsam gegen die amerikanische Zollpolitik möglichst zu wehren.

Aus Cardiff wird gemeldet, daß die Blechindustrie in Südwales, bei welcher ungefähr 26 000 Arbeiter beschäftigt sind, die weitere Fabrikation im Monat Juli, selbst vielleicht für noch längere Zeit, einstellen werde. Die Veranlassung zu diesem Entschlusse soll in der seitens der Fabriken betriebenen Ueberproduktion zu suchen sein, um noch vor dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill möglichst viel Fabrikat auf den amerikanischen Markt zu werfen.

In San Franzisko sind diesen Dienstag sieben Tonnen Blockzinn aus den Temescal-Minen in Kalifornien eingetroffen und befinden sich jetzt am dortigen Markte zum Verkauf. Verschiedene amerikanische Blätter erblicken hierin eine erfolgreiche Entwickelung einer neuen amerikanischen Industrie, das direkte Ergebniß der Mac Kinley-Bill. Die Amerikaner hoffen, daß die Temescal-Minen in einigen Monaten den amerikanischen Markt mit Zinn versorgen können.

Ein zweiter Gehülfe des Oberbefehlshabers im Warschauer Militärbezirk ist ernannt worden. Man würde von dieser „Personalie" in Deutschland kaum Notiz nehmen, wenn sie nicht eine wichtige militärische Neuerung bedeutete. Dem mit den Rechten eines Korpsbefehlshabers bekleideten General sind die sämmtlichen Festungen und die Reservetruppen des Warschauer Bezirks unterstellt; ihm fällt also zunächst die Anordnung der Vertheidigungsmaßregeln zu, während das eigentliche Feldheer des großen Militärbezirks frei in seinen Bewegungen ist, namentlich auf den Schutz der Festungen keinerlei Rücksicht zu nehmen hat. Im Kriegsfalle würde der zweite Gehülfe über ansehnliche Truppen verfügen, denn außer den bereits im Frieden vorhandenen starken Festungstruppen der befestigten Plätze: Warschau, Nowogeorgiewsk, Iwangorod, Ossowez, Brest-Litewsk und Segrsche, unterstehen ihm 8 Friedens-Reserve-Infanterie-Regimenter, die im Kriege 4 Reserve-Infanterie-Divisionen bilden würden.

Warschau ist der einzige Militärbezirk mit einem zweiten Gehülfen des Oberbefehlshabers, doch läßt sich vermuthen, daß in Wilna und Kiew bald die gleichen Ernennungen erfolgen werden.

Nach Meldungen der „Köln. Ztg." aus Petersburg scheinen übrigens weitere Neuerungen in der Friedenseintheilung der Reservetruppen bevorzustehen; man will darin fortfahren, dieselben bereits im Frieden zu größeren festen Verbänden zu vereinigen. Nur wer sich selbst täuscht, vermag daran zu zweifeln, daß jede anscheinend unbedeutende Maßregel der russischen Kriegsverwaltung in sehr planmäßiger Weise die Vorbereitung zu einem dereinstigen Kriege in großem Maßstabe ist.

Die Verkehrsverhältnisse werden auch weiter verbessert. Dem russischen Ministerium für Wegebauten liegt gegenwärtig u. a. ein Plan für eine neue Eisenbahnbrücke über die Weichsel unweit Warschau vor.

Die beiden französischen Kammern haben sich über die Getreidezollfrage noch immer nicht einigen können. Der Senat prüfte neuerdings am Montag den Gesetzentwurf, nach welchem der Zoll auf Getreide herabgesetzt wird, und hielt mit 209 gegen 25 Stimmen den Artikel aufrecht, wonach das Gesetz unverzüglich in Anwendung kommen solle. Der Gesetzentwurf wird also zum dritten Male an die Kammer verwiesen werden müssen, welche beschlossen hat, daß das Gesetz erst vom 1. August angewandt werden soll.

Das Eisenbahnunglück an der Birsbrücke

wird von einem Augenzeugen in folgender Weise geschildert:

„Ich befand mich im sechstletzten Wagen des Zuges, ein starker Putsch überraschte uns; erschrocken fragen wir einander: „Was ist das? Doch kaum zwei Sekunden nach dem ersten Putsch folgt ein zweiter, stärkerer Stoß. Schlimmes ahnend rufe ich: „Beine herauf!" Einige wenige Personen folgen diesem Rath. Und nun geht es hin und her, Stöße von hinten und nach vorn wiederholen sich gewiß sechs Mal; dann folgt ein furchtbares Gekrach und Getöse, unser Wagen wird an einem Ende von dem nächstfolgenden Wagen aufgerissen. In diesem Augenblick macht unser Wagen eine Schwenkung und wird mit der Breitseite auf die Trümmer der vorderen Wagen. mit seinem einen Ende noch auf die

Böschung der Birs geworfen. Während des Hin- und Herschüttelns glaubte ich an einen Zusammenstoß, so daß wir im hintern Theile des Zuges nichts zu befürchten hätten. Als es aber beim Brückenkopf bergab ging und Alles um uns krachte und das Dach des Wagens einbrach, da wurde mir die Sache klar, und ich dachte einfach, Alles würde zermalmt werden. Während dieses ganzen Herganges vom zweiten Ruck bis zu dem Augenblick, wo wir festsaßen, wurde in unserem Wagen kein Wort gesprochen; die Fähigkeit, zu denken, ging für einen Augenblick verloren; wir mußten einfach abwarten, was da kommen werde. Als die Bewegung des Zuges aufhörte, befanden wir uns am abschüssigen Ufer der Birs; aus unserem Fenster stiegen wir direkt auf die Böschung. Ein grauenhafter Anblick bietet sich uns, wir sind im höchsten Grade erstaunt, mit wenigen Quetschungen davon gekommen zu sein. In unserem Wagen liegen verschiedene Frauen ohnmächtig, theils verletzt; eine Endwand des Wagens ist vollständig aufgerissen, das Dach ist offen, unser Wagen hat sich vom nachfolgenden Wagen losgerissen, und während der unserige die Schwenkung nach rechts vollzog, war der nächste Wagen geradeaus unter dem unsrigen durchgefahren. Die abgerissene und noch funktionirende Luftbremse hatte die nächsten vier Wagen auf dem Damme festgehalten. Nachdem wir uns über die Lage klar geworden, macht sich Alles aus dem Wagen, die Kinder und Frauen schreien, wir schaffen die Verwundeten aus dem Wagen, es war eine schauerliche Begebenheit. Am schrecklichsten war das Gefühl, als wir mit unserem Wagen die Böschung der Birs in ziemlich gleichmäßigem Tempo, wie etwa auf einem Schlitten, hinabrutschten."

Einen grellen Gegensatz zu der Jammerszene vom 14. Juni bildete der Schmuck des Dorfes Mönchenstein, wo am gleichen Nachmittag ein Gesangfest gefeiert werden sollte. Kaum hatte dieses begonnen, so ertönte der Mark und Bein durchdringende Schreckens- und Hilfsschrei in die Kirche, und jäh wurde die Festlichkeit abgebrochen. Ein Augenzeuge, der im Augenblicke des Sturzes auf der Straßenbrücke sich befand, versichert, daß er das verzweiflungsvolle Jammergeschrei der Verunglückten seiner Lebtage nicht vergessen werde.

Den Eisenaufbau der Unglücksbrücke hatte im Jahre 1870 der Ingenieur Eiffel in Paris geliefert und 1881 wurde die Stirnmauer von einer Frankfurter Firma verstärkt. Die Querträger wurden noch im verflossenen Jahre verstärkt und für Lasten, wie der Zug, der sie durchbrach, erprobt. Sieben lange Personenwagen zählte der Zug mit ungefähr 400 Insassen. Der Zug hatte zwei schwere Lokomotiven und die erste hatte bereits mit dem Vorderrade das jenseitige Ufer erreicht, als das Eisenwerk glatt durchbrach; sie überstürzte sich, sodaß die Räder nach oben schauen, die zweite steht senkrecht, vier Personenwagen quetschten sich in dem Flußwasser zusammen, das sich sofort zu stauen begann, sodaß in kurzer Zeit die Wiesen zur Linken und Rechten überschwemmt waren. Der Maschinenführer der ersten Maschine lag todt unter der umgekehrten Lokomotive in der Birs, der herausgeschleuderte Heizer hatte sich schwimmend gerettet, so waren auch der Führer und der Heizer der zweiten Maschine mit dem Leben davongekommen.

Die Persönlichkeit der Verunglückten ist schwer festzustellen. Die Todten wurden in einer Scheune aufgebahrt. Die Nachricht, daß kein Deutscher verunglückt sei, hat sich nicht bestätigt. Unter den furchtbar zertretenen Leichen befindet sich ein Fräulein Maria von Kempen aus Süchteln, Rheinpreußen, ein Herr Schall und ein Fräulein Amalie Sturmfels aus Berlin. Der um 2 Uhr 15 Minuten von Basel abgehende Zug war ein „Bummelzug", daher sind auch verhältnißmäßig wenig Fremde vom Unglück betroffen.

An der Bergung der Leichen wurde die ganze Nacht hindurch bei Fackelschein gearbeitet. Um die Aufräumungsarbeiten zu beschleunigen und die Leichen aus den Trümmern emporzuheben, wurde auf einem Brückenkopf ein Krahn aufgefahren. Der Fluß stieg von Stunde zu Stunde und erschwerte die Rettungsarbeit. Zunächst wurde unter Heranziehung zweier Hilfsmaschinen der auf der Böschung liegende Waggon emporgewunden. Sofort tauchte eine große Zahl von Leichen unten aus dem Wasser hervor. Bis Mittag waren 65 Leichen geborgen, davon aber 7 bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Auf dem Boden des Flusses ruht noch eine große Zahl von Todten, deren Bergung aber so lange Zeit in Anspruch nehmen wird, daß die schweizer Regierung eine gemeinsame Beerdigung der Opfer des Eisenbahnunglücks aufgeben und sich darauf beschränken mußte, auf den Sonnabend, den 20. Juni eine allgemeine Todtenfeier anzuordnen. Am Mittwoch, den 17. beginnen die Beerdigungen. Die unerkannt gebliebenen Personen werden photographirt und vorläufig auf dem Friedhof von Mönchenstein bestattet.

Im Hospital zu Basel liegen noch 35 Verwundete, 10 wurden nach Hause entlassen. Die genaue Zahl der Verwundeten ist unbekannt, da sich schon am Sonntag viele nach Hause bringen ließen.

Die Genietruppen arbeiten energisch an der Herstellung der Nothbrücke, umsomehr als über die Brücke von Mönchenstein die Züge fahren, die Paris über Arlberg mit Wien und über den Gotthardt mit Mailand verbinden. Vorläufig müssen die Reisenden über Mühlhausen und Basel fahren und die Direktion der französischen Ostbahn hatte in Folge dessen in einer Bekanntmachung auf den Paßzwang im Elsaß aufmerksam gemacht, aber die Regierung der Reichslande hat bereits, dem Unglücksfalle Rechnung tragend, für alle von Belfort über Mühlhausen nach Basel Reisenden bis zur Herstellung der Brücke die Paßpflicht aufgehoben.

Man berechnet die Schadenersatzsumme auf mindestens eine Million Franken. In die Haftpflicht theilen sich außer der Jurabahn, auf welche ein Drittel fällt, die St. Gotthardbahn, die Zentralbahn, die Nordostbahn und die Vereinigten Schweizerbahnen auf Grund eines 1885 abgeschlossenen Vertrages. Zu Gunsten der Verwundeten und der Hinterbliebenen der Verunglückten haben auch Sammlungen von Geldspenden begonnen.

Berlin, 16. Juni.

— Dem Minister des Innern Herrfurth hat der Kaiser sein lebensgroßes Bildniß mit einer gnädigen, die erfolgreichen Bemühungen des Ministers um das Zustandekommen der Landgemeindeordnung anerkennenden Cabinetsordre überreichen lassen.

— In dem Schreiben, welches der Kaiser zum 25jährigen Abgeordneten-Jubiläum des Herrn von Köller an diesen gerichtet hat, heißt es:

„Das Vertrauen Ihrer Herren Kollegen hat Sie, gestützt auf Ihre erprobte geschäftliche Einsicht und die Lauterkeit Ihres Charakters, in die hervorragende Stellung erhoben, welche Sie jetzt als Präsident des Hauses der Abgeordneten bereits länger als ein Jahrzehnt einnehmen. In Anerkennung Ihrer Wirksamkeit und zugleich mit Rücksicht auf Ihre bewährte Hingebung an Thron und Vaterland übersende Ich Ihnen hier anbei Mein Bildniß mit dem Wunsche, Sie noch recht lange in Ihrer verdienstlichen Thätigkeit zu sehen."

England. In London streiken nun auch die Waschfrauen und es geht da in der bei Waschfrauen gewohnten etwas lebhaften Art und Weise zu. Eine große Anzahl der ausständigen Waschfrauen des Kirchspiels Marylebone warf am Dienstag die Fenster mehrerer der größten Waschanstalten ein. In der Vorstadt Kilburn wurde die Polizei am Dienstag Nachmittag, als sie einschreiten wollte, mit Johlen und Lärmen empfangen, und wich vor den Weibern, welche zum Theil nasse Handtücher schwangen, zurück. Darauf zogen die Streikenden nach Kensal-Green, wo sich viele Waschanstalten befinden. Die Waschfrauen von Fulham, Hammersmith und anderen westlichen Vorstädten Londons sind ebenfalls ausständig.

Frankreich. Bei der Berathung der Zolltarifvorlage wurden diesen Dienstag die letzten Artikel betreffend die Mahlprodukte in den von der Kommission beschlossenen Sätzen angenommen. Die Kammer, welche Montag den Zoll von 6 Franken auf Brot ablehnte, nahm Dienstag einen solchen von 5 Francs an.

Die Einfuhr nach Frankreich betrug im Monat Mai 358 Millionen Francs gegen 454 Millionen Francs im gleichen Monat des Vorjahres, die Ausfuhr 301 Millionen Franks gegen 338 Millionen Franks. Seit Beginn des Jahres beträgt der Import 93 Millionen mehr, der Export 75 Millionen weniger, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Der französische Ministerrath hat einen bemerkenswerthen Gesetzentwurf über den Arbeitslohn genehmigt. Die Lohnzahlung wird darin mindestens zweimal monatlich verlangt und $^3/_{10}$ des Lohnes als der höchste Betrag festgesetzt, der vom Lohn zurückgehalten werden darf.

Die Verkündigung des Urtheils in dem Prozesse gegen Turpin und Tripone wegen Veröffentlichung des Melinit-Geheimnisses erfolgt diesen Mittwoch, den 17. Juni. Ueber den Verlauf des Prozesses läßt sich nichts sagen, denn das Zuchtpolizeigericht in Paris hat die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Rußland. Zu dem russischen Strafgesetzbuch ist soeben eine Ergänzung veröffentlicht worden, welche bestimmt, daß die Beisetzung verstorbener Christen ohne Beobachtung der vorgeschriebenen kirchlichen Gebräuche mit Haft bis zu drei Monaten bestraft wird, es sei denn, daß die kirchliche Beisetzung durchaus unmöglich war.

Im Ministerium des Innern zu Petersburg fanden dieser Tage unter Vorsitz des Ministerialdirektors von Plehwe Berathungen über die Judenfrage statt. An denselben nahmen die Generalgouverneure von Kiew, Warschau und Wilna Theil. Die Vorschläge, die in diesen Verhandlungen ausgearbeitet werden, sollen dem russischen Reichsrathe unterbreitet werden.

In Kronstadt sind gegen 150 Mann von der Besatzung der Fregatte „Minin" an der Influenza erkrankt. Man glaubt, daß die Krankheit aus dem Hafen von Stockholm, wo die Fregatte vor ihrer Rückkehr nach Kronstadt angelaufen war, verschleppt worden ist.

Türkei. An Stelle des greisen Veissel Pascha ist Marschall Mahmoud Hamdi Pascha zum Korpskommandanten des Armeebezirks Adrianopel ernannt worden, um das Räuberunwesen energisch zu bekämpfen. Diese Maßregel wird von der Diplomatie in Konstantinopel mit großer Befriedigung aufgenommen.

Der Aufstand in Yemen (Arabien) entbehrt, nach amtlichen türkischen Mittheilungen, jeder ernsteren Bedeutung und hatte nur lokalen Charakter. Die Ruhe ist seit 5 Tagen wiederhergestellt. Die Truppensendungen aus Syrien sind nur „der Vorsorge halber" erfolgt.

Zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Konstantinopel sind Medaillen geprägt worden, von denen 4 große und 50 kleine goldene, 200 silberne und 500 bronzene demnächst dem Berliner Hofe und den Betheiligten übermittelt werden sollen.

Brasilien. Die Tagung des gesetzgebenden Körpers ist diesen Montag in Rio de Janeiro eröffnet worden. Der Präsident der Republik, General de Fonseca, hob in seiner Rede die guten Beziehungen hervor, welche zwischen den Vereinigten Staaten von Brasilien und den auswärtigen Mächten bestehen, und betonte die Friedlichkeit der allgemeinen Lage. Der Präsident erklärte ferner, daß die Staatseinnahmen im Zunehmen begriffen seien, und sprach die Hoffnung aus, den Staatshaushalt ohne eine Erhöhung der Steuern ins Gleichgewicht zu bringen.

Zur 600jährigen Jubelfeier der Stadt Graudenz.

Sechs Jahrhunderte sind morgen, am 18. Juni, verflossen, seit Graudenz Stadtrecht erhielt. Die Verleihungsurkunde von 1291 lautet, aus dem Mittelhochdeutschen des Ordensstyles in das Deutsch unserer Tage übersetzt, folgendermaßen:

Bruder Meynhard von Querfurt des Hospitals der hl. Maria vom Deutschen Hause zu Jerusalem, Meister zu Preußen, sagt allen Christgläubigen, die diesen Brief anhören (oder) ansehen, seinen Gruß in dem, der da ist ein wahres Heil. Insgemein soll man wissen, daß Wir mit Rath und Verhängung Unserer Brüder gegeben haben der Stadt Graudenz zu gemeinem Nutzen:

So man geht aus der Pforte, die man da sieht in der Richtung nach einem Fließe, Ossa genannt, auf die rechte Hand an dem Ordensacker und von demselben drei Seil in das Bruch zu einem Graben und weiter über den Graben und bei dem benannten Graben immer aufwärts gehend, ein Seil von ihm entfernt, bis man kommt zu einem See, welcher Tuscher See heißt, von diesem aufwärts bis an eine Brücke, die gegen ein Dorf Ryckholz belegen, von der Brücke weiter zu einem See „Peske" genannt, aufwärts zu eines Polens Grenze, Namens Strapes, und sodann niederwärts von dieses benannten Polens Grenze bis an die Weichsel und dann die Weichsel hinab bis an das Schloß, woselbst das Stadtgebiet endet.

Und was in diesen bezeichneten (Grenzen) zu richterlicher Entscheidung kommt, das ist der Richter dieser benannten Stadt Graudenz zu richten verpflichtet.

Auch haben Wir den Bürgern vorbenannter Stadt Graudenz Freiheit gegeben, in der Weichsel von dem Ossaflusse bis in den Rondsener See gleich den Bürgern von Culm zu fischen. Außerdem sind Wir dahin schlüssig geworden, daß innerhalb einer Meile von der Stadt kein Krug gebauet und gehalten werden soll.

Desgleichen haben Wir derselben Stadt das culmische Recht gegeben, so jedoch, falls irgend etwas sollte in dem Gerichte erfunden werden, das wider Gott wäre, das soll von den Ordensbrüdern in ein besseres gewandelt werden. Wir räumen den mehrfach benannten Einwohnern dieser Stadt das Recht ein, sich alle Jahr einen Richter zu wählen, welchen sie wollen.

Damit diese Dinge unverbrüchlich gehalten und von keinem Unsrer Nachfolger in der Landesherrschaft gebrochen oder umgewandelt werden mögen, so haben wir diesen gegenwärtigen Brief durch die Warnung Unseres beigefügten Siegels verfestet. Zeuge ist Bruder Johannes der Landkomthur in dem Culmerlande. Bruder Günther von Schwarzburg, Komthur zu Graudenz, Bruder Hermann Unser Kaplan, Bruder Girlach des benannten Landkomthurs Kumpan, Bruder Conrad Sagk und andere Brüder Unseres Ordens. Gegeben zu Lippinken, nach Christi Geburt am 18. Juni 1291.

Unter des Schwertes Schutz und friedlichem Walten der Brüder vom Deutschen Hause blieb Graudenz fast zwei Jahrhunderte, dann kam die polnische Herrschaft mit ihren Angriffen auf das gewährleistete Recht, mit ihrem Kriegsgewühl, mit ihrer Unordnung; nicht minder hatte die Stadt unter den Schweden zu leiden; der siebenjährige Krieg warf auch seine Schatten auf Graudenz, da endlich brach die Sonne der preußischen Herrschaft an — 1772. Das Denkmal mit dem Adler auf dem Schloßberge erinnert an jene wiederhergestellte deutsche Herrschaft und unweit davon ragt noch heute der Thurm der Burgleute von Graudenz hinauf zum Himmel. Geschlechter kamen und gingen; von des Thurmes Zinnen schauten deutsche Ordensritter, polnische Starosten, schwedische Krieger, französische und preußische Soldaten, deutsche Bürgersleute . . . hinab in das Thal des mächtigen Weichselstromes. Als ein Wahrzeichen deutschen Wesens stand über sechshundert Jahre lang der Klimmek in der Zeiten Drang und Sturm, aber auch in der Festfeier frohem Jubelschall wehten von ihm herab die Fahnen, loderten nächtens Freudenfeuer hinaus in das Preußenland. Fest und beharrlich wie der Klimmek, hat das Deutschthum der Stadt Graudenz den Wechsel der Herren überdauert, langsam aber stetig ist es inmitten der Provinz Westpreußen unseres großen deutschen Vaterlandes emporgediehen, möge es deutsch bleiben bis ans Ende der Tage, eine Stätte emsigen Bürgerfleißes und lebensfrohen, kunstsinnigen Geistes, von dem Zeugniß ablegen wird auch der große kommende Jubelfest-Sonntag der alten Stadt Graudenz.

— Das Programm für die Veranstaltungen aus Anlaß des 600jährigen Jubiläums der Stadt Graudenz ist wie folgt zusammengestellt:

Sonnabend, den 20. Juni Vormittags 10 Uhr Festakt im Gymnasium, in der höheren Mädchenschule, in der höheren Bürgerschule und in der Mädchen-Mittelschule.

Sonntag, den 21. Juni Vormittags: Morgens 7 Uhr: Choralmusik vom Rathhausthurm. — Festgottesdienst: In der evangelischen Kirche um 8 Uhr, in der katholischen Kirche um 10 Uhr, in der Synagoge um 10 Uhr.

Sonntag, den 21. Juni Nachmittags 3 Uhr: Festzug von der Lindenstraße bis zur Straße Grüner Weg. Der Festzug wird um 4 Uhr vor dem Rathhause halten, — Festakt auf dem Markt: Hymne von Tschirsch, gesungen von der Liedertafel und dem kath. Lehrerseminar mit Instrumentalbegleitung, Verlesung der Stiftungs-Urkunde durch Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff, Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann, Gesang: „Das deutsche Lied." — Nach Auflösung des Festzuges: Konzerte: Schützengilde im Schützenhause; Gewerbeverein, Liedertafel und Turn-Verein im Tivoli; Kriegerverein in Beyers Garten; Volkskonzert im Stadtwalde; Festvorstellung und Konzert des Graudenzer Stadttheaters im Goldenen Löwen. Illumination des Klimmek.

Zu den Konzerten der Vereine hat gegen Zahlung des Eintrittsgeldes Jedermann Zutritt. Für das Konzert im Stadtwalde wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben.

Für unsere Volksschulen wird morgen, Donnerstag Nachmittags ein besonderes Schulfest stattfinden. Um 2 Uhr versammeln sich die Schüler und Schülerinnen, über 2000 an der Zahl, beim „Tivoli" und ziehen mit Musik durch die Stadt theils nach dem Stadtwalde, theils nach Rehkrug, wo Redeakte, Gesänge und Spiele veranstaltet werden. Der Magistrat hat jeder Schule zu dieser Festlichkeit 20 Mark bewilligt.

In dem Festzuge wird u. A. Herr Maler Max Breuning eine aus einem Reiter und acht kostümirten Fußgängern bestehende Gruppe stellen, welche das Kunstgewerbe veranschaulichen soll. Herr Gärtner French wird einen mit Blumen u. s. w. prächtig geschmückten Gärtnerwagen stellen. Im Ganzen beträgt die Zahl der Festwagen im Zuge 12 und die Zahl der Reiter mehr als hundert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Juni 1891.

— Die Weichsel ist heute hier von 1,36 auf 1,60 Meter gestiegen, bei Thorn betrug gestern der Wasserstand 1,80 Meter. Auch aus Warschau wird steigendes Wasser gemeldet.

— In der Agrarkommission des Abgeordnetenhauses kam vor einigen Tagen die Petition zur Verhandlung, welche von den Gemeindevorständen im Elbinger Einlagegebiet dem Abgeordnetenhause überreicht worden ist. Auf Antrag des Abgeordneten Prawe-Saskoszin wurde der Antrag der Bittsteller, ihr Gesuch um Ausrodung der Weidengebüsche, Abpflasterung der Grundbetten und Abtragung der Vorländer der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, abgelehnt, und es wurde nur die Ueberweisung zur „Erwägung" beschlossen. Die anderen Anträge konnten nicht zur Debatte gestellt werden, weil in der Petition nicht der Nachweis geführt war, daß der Instanzenzug erschöpft sei. Jene Wünsche betrafen die Erhöhung der Schlußdeiche in den Ueberfällen, die Untersagung der geplanten Verlängerung des Weichseldeiches, Ermäßigung der Grundsteuer und gänzlichen Erlaß der vorgeschossenen Gelder im Betrage von 301 147 Mk.

— Das in Danzig bestehende „Kränzchen katholischer Lehrer" beabsichtigt, bei Gelegenheit der in Danzig stattfindenden 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die Gründung eines Westpreußischen Provinzialverbandes katholischer Lehrer anzuregen und zu diesem Behufe die katholischen Lehrer der Provinz zu der Generalversammlung einzuladen.

— Die Generalversammlung des Preußischen Provinzial-Sängerbundes findet in Memel am 5. und 6. Juli statt. Die Tagesordnung umfaßt außer Geschäfts- und Kassenbericht noch den Bericht über die Sitzungen des Gesammtausschusses in Koburg, die Neuwahl von Bundesdeputirten, Bestimmung des nächsten Festortes, Neuwahl des Bundesausschusses, Festsetzung der Beisteuer zur Sängerbundes-Stiftung, Vertheilung des Ehrensoldes für Komponisten, Erörterung der Frage, ob die Bildung von Gau-Sängerbünden zu empfehlen sei, und Anträge auf Statutenänderung. Die Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870 zu Danzig beantragt, wie schon erwähnt, die Auflösung des preußischen Provinzial-Sängerbundes in seiner jetzigen Form und die Bildung eines Bundes für Ostpreußen und eines solchen für Westpreußen. Der Sängerverein Guttstadt wünscht die Verlegung des Sängerfestes auf die letzten Tage des Monats Juli.

— Der evangelische Feldpropst der Armee Herr Dr. Richter aus Berlin weilt heut in unsrer Stadt behufs Inspizirung der

kirchlichen Verhältnisse der Garnisongemeinde. Demselben wurde heute Morgen von der Kapelle des Inft. Rgts. Nr. 141 vor dem Adler ein Ständchen gebracht. Von hier begiebt sich Herr Dr. Richter nach den Garnisonen Marienwerder und Danzig.

— Ein Theil unserer **Feld-Artillerie** ist von der Schießübung aus Hammerstein wieder hierher zurückgekehrt. Der andere Theil kommt erst am Sonnabend.

— [Sommertheater.] Ein eigener Unstern schwebte bisher über dem ergötzlichen Schauspiel „O diese Mädchen" von Julius Rosen; fünfmal war die Aufführung schon angesetzt, und jedesmal wurde sie durch das erbarmungslose Regenwetter unmöglich gemacht. Gestern endlich zogen die in dem Stück gebotenen, zu reichlichem Lachen Stoff gebenden Bilder bei ziemlich gutem Besuch und unter häufigen Beifallspenden über die Bretter. Das Spiel war so lebendig und erheiternd, daß das Vergnügen der Zuschauer groß war.

Kulturgeschichtlich höchst interessant verspricht die **Festvorstellung** am Sonnabend zu werden. Des Schuhmachers und Poeten Hans Sachsens Fastnachtspiel „Das heiß' Eyssen" wird, soweit es das Verständniß zuläßt, in möglichst getreuer Anlehnung an die Sprache jener Litteraturepoche aufgeführt werden, und zwar werden auch die Frauenrollen von **Männern** gespielt, wie es in jener Zeit, welche Schauspielerinnen noch nicht kannte, üblich war. Darauf folgt Jakobus Ayrers „Die ehrlich Bäckin mit ihren drei vermeinten Liebsten", Prehausers „Hans Wurst, der traurige Küchelbäcker, und sein Freund in der Noth", G. v. Mosers Schwank „Eine unerlaubte Liebe", und endlich ein lebendes Bild „Hochmeister Konrad von Jungingen den Graudenzer Jungfrauen Geld spendend".

— Eine „**Cirkus-Arena**" wird am Freitag Abend auf dem Viehmarkte ihre Vorstellungen eröffnen und auch während des Schützenfestes hier bleiben. Die Leistungen der Arena, welche zuletzt in Bromberg und Thorn aufgetreten ist, sind nach den uns vorliegenden Berichten gute.

— Bei der Neupflasterung der **Oberthornerstraße** ist vor dem Hause des Herrn Thomaschewski ein 50—60 Ctr. schwerer Stein gefunden worden, der als Treppenstufe benutzt worden ist. Da der Stein bei der jetzigen Regulirung der Straße im Wege war, mußte er weggeschafft werden. Das Sprengen mit Pulver war natürlich ausgeschlossen und so mußte er mit eisernen Keilen gespalten werden. Der kleinere Theil wurde fortgeschafft, der größere aber mußte, weil die Arbeit drängte, versenkt werden und wird vielleicht noch von dem kommenden Geschlecht gehoben werden.

— Ein wegen groben Unfugs, den er in trunkenem Zustande begangen hatte, verhafteter **Kellner** ergriff im Gewahrsam plötzlich ein **Messer** und suchte sich den **Hals abzuschneiden**, wurde aber sofort daran gehindert. Die Wunde, die er sich beibrachte, ist ungefährlich, da das Messer stumpf war.

— [Militärisches.] **Bronsart v. Schellendorff**, bisher Unterlt. zur See, als außeretatsmäß. Sek. Lt. beim Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16 angestellt. **Herter**, Hauptm. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 129, von der Stellung als Mitglied des Bekleidungsamtes des III. Armeekorps entbunden.

— Dem Regierungs- und Schulrath Dr. **Schulz** zu Münster, früher in Marienwerder, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

— Der bisher bei dem Landrathsamt zu Marienwerder beschäftigte Regierungs-Assessor Dr. **Wöpke** ist der Regierung zu Oppeln überwiesen worden.

— Das Westpreußische **Konsistorium** hat den zum Seelsorger der neugebildeten evangelischen Parochie Zoppot erwählten bisherigen Pfarrer **Conrad** in Kl. Katz bestätigt.

— Herrn J. **Lenski** in Kempen ist auf einen Backofen mit niederlegbarem Rost, Herrn F. **Körnig** in Bromberg auf eine Lokomotive zum Treideln, Herrn A. **Uffhausen** in Zinten auf ein die Nase des Thieres zusammenpressendes Sicherheitsgebiß, Herrn H. **Schulze** in Zoppot auf ein Dreirad mit durch Trittkurbel bewegtem vorderen Lenkrade, Herrn K. **Matthes** in Eschenwalde bei Tirschtiegel auf einen vierrädrigen Wagen, dessen hintere Sitze der Länge bezw. die Quere nach eingestellt werden können, und dessen Vordertheil als zweirädriger Wagen benutzbar ist, ein **Reichspatent** ertheilt worden.

* **Kulm**, 16. Juni. Eine große Ehre wurde heute dem hiesigen 2. **Jägerbataillon** zu Theil. Der **Kaiser** hat dem Bataillon durch Handschreiben bekannt gegeben, daß er in Anbetracht der ruhmreichen Thätigkeit während der letzten Feldzüge bei der Wiederkehr des Stiftungstages (15. Juni 1744) dem Bataillon **Säkularbänder** verliehen hat, welche demnächst feierlich übergeben werden.

Die Beseitigung der **Fleisch- und Brodbänke** auf dem Marktplatz bereitet unseren Vätern der Stadt rechte Kopfschmerzen. Einige Brodbänke sind polizeilich wegen Baufälligkeit gesperrt worden. Dem Bäckermeister P. bot der Magistrat 600 Mk. für seinen Platz an, Herr P. willigte aber nicht in den Kauf, sondern strengte eine Klage an, indem er sich auf ein altes Privilegium seiner Vorfahren stützt. Jetzt ist auch zu seinen Gunsten entschieden worden, und nun läßt er seine Brodbank wieder aufbauen.

Thorn, 16. Juni. Unter Leitung des Regierungskommissars Landrath **Krahmer** begab sich gestern eine Sachverständigenkommission auf die Brachewiesen, um die durch die Entwässerung des **Znielkabruches** verursachten Schäden in Augenschein zu nehmen und über Maßregeln zur Abhilfe zu berathen. — Heute passirte unseren Bahnhof ein Trupp von 71 **polnischen Auswanderern**, die aus Brasilien zurückgekehrt sind und Seitens der Reichsregierung von Bremen und Berlin über Alexandrowo in ihre Heimath zurückbefördert wurden.

Die Besitzer Wilhelm **Maschke** aus Myschlewitz wurde in der heutigen Strafkammersitzung wegen fahrlässiger Körperverletzung, durch welche der **Tod** eines Menschen herbeigeführt worden ist, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. An seiner nicht mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehenen Dreschmaschine verunglückte der Käthner **Templin** und starb bald darauf an den Folgen der Verletzung.

Die Nachricht, daß der **Kommandant von Thorn**, Herr Generallieutenant von **Lettow-Vorbeck**, sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, beruht auf einem Irrthum.

Σ **Gremboczyn**, 16. Juni. Unser **landwirthschaftlicher Verein** scheint entschlafen zu sein, denn seit der schwachbesuchten Februarsitzung hört man nichts von ihm. Zur Zeit seiner Blüthe zählte er fast 80 Mitglieder aus zehn Ortschaften und hatte gut besuchte Sitzungen mit tüchtigen Vorträgen. Daß er zum Zerfall gekommen ist, liegt zum Theil daran, daß manche Mitglieder in ihm ihre Hoffnungen nicht erfüllt sahen und ihm untreu wurden, zum Theil auch daran, daß viele, die ihm eigentlich hätten beitreten sollen, von Anfang an sich ablehnend verhielten, um zu sehen, „was daraus werden wird." Vielleicht erwacht aus dem entschlafenen ein neuer ausdauernder Verein.

Mewe, 16. Juni. (W.) In Gogolewo **erschoß** sich heute Mittag ein **Besitzer**, wahrscheinlich in Folge verletzten Ehrgefühls.

φ **Hammerstein**, 16. Juni. Auch hier werden amtliche Ermittelungen über die Ernteaussichten angestellt. Die Ackerbürger, welche Wintergetreide umgepflügt haben, müssen sich heute beim Magistrate melden.

Dirschau, 16. Juni. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes Dr. **Barkhausen** aus Berlin besichtigte gestern in Begleitung des Konsistorialpräsidenten **Grundschöttel** aus Danzig das hiesige Diakonissenhaus, die Herberge zur Heimath, die Kleinkinderbewahranstalt und die evangelische Kirche.

Danzig, 16. Juni. Am 9. August d. Js. feiert das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 in Danzig sein 150jähriges Stiftungsfest.

// **Königsberg**, 16. Juni. In der **Stadtverordnetenversammlung** wurde heute folgender Antrag beinahe einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt, an den Herren Reichskanzler und Preußischen Ministerpräsidenten das Gesuch zu richten, mit Rücksicht auf die herrschende **Theuerung** die **sofortige Suspension und nachträgliche Aufhebung der Getreidezölle** in nochmalige Erwägung zu ziehen. Ein anderer Antrag, diese Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, wurde abgelehnt.

Reges Leben, welches freilich einen recht traurigen Anblick gewährte, herrschte in letzter Nacht auf dem Ostbahnhofe. Der erste größere Zug mit **ausgewanderten russischen Juden** — es waren 200 Köpfe — wurde nach Berlin abgelassen, von wo die Reise weiter nach Hamburg geht. Die armen Vertriebenen wurden von mitleidigen Herzen reichlich durch Speisen und Getränke erquickt.

β **Tilsit**, 16. Juni. In einer gestern Abend in Jakobsruhe abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung sprach der Cigarrenhändler **Schultze**-Königsberg von seinem Standpunkte als Sozialdemokrat über die Getreidezölle, die wirthschaftliche Lage und die Arbeiterschutzgesetzgebung. In der zweieinhalbstündigen Rede fehlten auch die Angriffe und Verdächtigungen anderer Parteien nicht. So gehen die Freisinnigen nach der Meinung der Sozialdemokraten nie scharf genug ins Zeug und handeln nicht so, wie diese Herren es wünschen. Die Ausfälle gegen letztere Partei wurden von Herrn v. **Reibnitz**-Heinrichau zurückgewiesen. Dem Vertreter der hiesigen konservativen Partei, welchen die durch die Schultze'sche Rede erhitzten Gemüther der Arbeiter durchaus nicht zu Worte kommen lassen wollten, gelang es nur unter fortwährendem Lärmen und Schreien zu sprechen, so daß der größte Theil der Rede unverständlich blieb. Leider scheint auch hier neuerdings die Sozialdemokratie mehr Boden zu gewinnen.

In **Memel** hat eine von 400 Sozialdemokraten besuchte Versammlung, in welcher Herr Schultze gleichfalls sprach, eine **Erklärung gegen die Kornzölle** angenommen.

Fordon, 16. Juni. Heute Mittag ist unser **Bürgermeister Mylo** seinem langjährigen Leiden erlegen.

Bromberg, 16. Juni. Gestern machte der Gutsbesitzer Cz. in Niwie durch **Erhängen** seinem Leben ein Ende. Cz. soll die unselige That infolge von Geistesstörung verübt haben.

Das 150 Hektar große **Knopf**'sche Rittergut **Kobelniki** bei Güldenhof ist für 190000 Mark in den Besitz des Herrn Römer jun.-Lonsk übergegangen.

Das 480 Hektar große Rittergut **Freimark** ist von Herrn Junge für 750000 Mark an einen Besitzer aus Dresden verkauft worden.

Die **Kaiserin** hat die ihr zugefallene **Schützenkönigswürde** in Friedheim angenommen.

☾ **Posen**, 16. Juni. Abgesehen von den bedeutenden Frostschäden, lauten die Berichte über den **Stand der Feldfrüchte** meist recht **günstig**. Der Roggen ist auf besserem Boden lang gewachsen, zeigt kräftige Halme und lange, breite Aehren. Doch wird, da die Pflanze auf Mittelboden nur licht steht, der Strohertrag geringer ausfallen als im vorigen Jahre. Die Blüthe des Roggens, jetzt größtentheils beendet, fiel leider in die Frostperiode und war außerdem von starken Stürmen und Regenfluthen begleitet. Man befürchtet daher für einzelne Gegenden einen nur mäßigen Körnerertrag. Weizen entwickelt sich gut, steht hoch und recht dicht, die Aehrenbildung schreitet gut fort. Gerste, Hafer und Erbsen sind recht gut fortgegangen, hoch aufgeschossen und dicht bestockt. Unkraut ist wenig aufgekommen. Nicht minder günstig hat sich die Kartoffelpflanze entwickelt. Die Reihen stehen lückenlos, halten sich krautfrei und sind an vielen Stellen schon zum ersten Male bepflügt. Kleeschläge und Luzerne versprechen Durchschnittserträge. Die Graswiesen sind durch die anhaltend kühle Witterung nicht durchweg in der erhofften Weise fortgegangen, werden aber trotzdem noch befriedigende Erträge liefern. Das Schneiden hat begonnen. Für das Verziehen der Zuckerrüben und für die sonstigen Hackfrüchte ist die regnerische Witterung günstig; doch fehlt jetzt höhere Temperatur, damit die Pflanzen kräftiger wachsen. — Die **Kartoffelpreise** sind hier bis auf 3,50 Mk. für den Zentner und darüber gestiegen.

Die **Kaiserin** hat die ihr von der hiesigen Schützengilde angebotene Würde des **Schützenkönigs** angenommen und die ihr zufallende Prämie für den Brunnenmeister **Jaglin**, welcher für die Kaiserin den besten Schuß nach der Königsscheibe abgegeben hat, bestimmt.

Am Sonntag Abend wurde in **Strelno** eine kleine Schlacht geliefert. Schon am Nachmittag entspann sich zwischen Arbeitern Streit, der Abends in Thätlichkeiten ausartete. Die Polizisten wollten einschreiten, wurden aber von der Uebermacht verdrängt, einer sogar durch Messerstiche verletzt. Nun wurden die Gendarmen gerufen. Diese wurden von den Aufrührern mit **Pistolenschüssen** begrüßt und mußten schließlich auch von ihren Revolvern Gebrauch machen. Es war nun ein Hin- und Herschießen, wobei zwar keiner getödtet, aber mehrere verletzt wurden. Die Polizei vertrieb nach längerem Schießen die Ruhestörer aus der Stadt ins freie Feld, wo sich die Burschen im Getreide versteckten.

Zur Berathung über die Gründung eines **Brotkonsum-Vereins** fand gestern hier eine Versammlung von **Beamten** statt. Ein aus Paderborn hierher versetzter Herr theilte mit, daß der Paderborner Brotkonsum-Verein im Laufe eines Jahres so viel verdient hat, daß er dadurch in den Stand gesetzt ist, jetzt bei den theuren Korn- und Brotpreisen seinen Mitgliedern 9 Pfd. Brot für 1 Mk. zu liefern. Der dortige Verein hat beschlossen, in dieser billigen Brotabgabe fortzufahren, bis der Gewinn des letzten Jahres aufgezehrt ist. Einstimmig erklärte sich die Versammlung für die Begründung eines Brotkonsum-Vereins. Man beabsichtigt, schon mit 300 Mitgliedern den Verein zu begründen, und hat ausgerechnet, daß bei einer Betheiligung von 700 Mitgliedern Jeder nur 10 Mk. zum Betriebsfonds und 2 Mk. zum Reservefonds einzuzahlen braucht, um ein genügendes Kapital zum Beginn der Bäckerei zu schaffen. Auch den Arbeitern soll es freistehen, dem Verein beizutreten.

Schneidemühl, 16. Juni. Der wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftete Kaufmann Esch ist gegen eine Kaution von 3000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden.

Verschiedenes.

— Auf Vorstellung der Kaiserlichen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung verfügte die Königliche Regierung in Merseburg als Landespolizei, daß für den elektrischen Betrieb einer Straßenbahn derartige Vorkehrungen zu treffen seien, daß der Fernsprechbetrieb nicht gestört werde. Infolge dessen mußte der **elektrische Bahnbetrieb** seitens der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft" in Halle vorläufig theilweise durch Pferdebetrieb ersetzt werden.

— [**Gegen den früheren Kurdirektor von Homburg**], Schulz-Leitershofen, wurde Sonnabend eine gerichtliche Untersuchung wegen Unterschlagung eingeleitet, weil er von den Spielplatzeinnahmen 13000 Mark in seine Tasche gesteckt haben soll. Als der Unterschied zwischen den Einnahmen aus dem Spielplatze und den Ablieferungen an die Kurkasse entdeckt wurde, unterzeichnete er einen Vertrag, worin er sich verpflichtete, 15000 Mk. zur Ausgleichung zu zahlen und seinen Abschied zu nehmen. Vor seiner Abreise zahlte er das Geld. Die Sache sollte geheim gehalten werden, bildete aber bereits das Stadtgespräch und so kam sie auch zur Kenntniß des Staatsanwalts, der die Angelegenheit untersuchte und den Kurdirektor verhaften ließ — also wieder ein Skandalprozeß in Aussicht.

— [**Eine Fälscherbande in der Kaserne.**] Unter den Soldaten der Infanterie-Kaserne zu Bologna ist eine ganze Falschmünzer-Gesellschaft entdeckt worden. Am 10. Juni erschien in einer Tabakfabrik zu Bologna ein kleiner Junge, der eine Zehn-Lire-Note wechseln wollte. Der Tabakhändler erkannte, daß der Kassenschein gefälscht war, und zeigte ihn einem zufällig anwesenden Zollbeamten. Dieser forschte nach dem Ursprunge des Scheines und brachte heraus, daß sich in der Infanterie-Kaserne eine Fälschergenossenschaft gebildet hatte. Drei Soldaten, Graveure ihres Zeichens, hatten die Platten angefertigt, und ein vierter im Bunde vertrieb die Noten. Diese vier Fälscher haben aber noch eine große Anzahl Mitschuldiger unter ihren Kameraden, bei einem Soldaten fand man 317 falsche Zehn-Lire-Scheine, eine angenehme Ueberraschung für die italienische Regierung.

— [**Der frühere Bürgermeister**] Falz aus Sonnenburg, der von 1885 bis 1889 der Landsberger Stadtgemeinde als Beamter der Steuerkasse amtliche Gelder im Betrage von 7000 Mark unterschlagen und die zur Eintragung und Kontrolle erforderlichen Bücher in 200 Fällen gefälscht hatte, wurde am 15. Juni vom Schwurgericht zu Landsberg zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— [**Die Explosion eines Gasmessers**], im Belleallliance-Theater haben wir bereits gestern telegraphisch gemeldet. Die Gasbeleuchtung im Garten des Etablissements hatte hin und wieder versagt und so wurde seitens der Direktion eine Untersuchung des Gasmessers angeordnet, der in einem dunklen, vom Tageslicht abgeschlossenen Raume unter der Bühne des Theaters sich befand. Die Arbeit war beendet, die einzelnen Theile des Apparates waren gereinigt und schon wieder aneinandergefügt, man hatte bereits Wasser eingelassen und wollte nun die Leistungsfähigkeit erproben, als ein Arbeiter einer Oeffnung mit seinem Licht zu nahe kam. Das Gas entzündete sich sofort und bildete eine Stichflamme. Die Flamme schlug zurück; unter furchtbarem Krachen explodirte der im Gasmesser befindliche Leuchtstoff und zersprengte den eisernen Behälter in tausend Stücke. Ein großes Eisenstück traf dabei den jungen Mann so unglücklich an den Kopf, daß er todt niedersank.

— [**Einen blinden Passagier**] brachte aus Brasilien kürzlich der Dampfer „Hansa". Fünf Wochen hatte die Fahrt gedauert, als man aus einem der Rettungsboote ein verdächtiges Geräusch vernahm und bei näherem Nachsehen in verzweifelter Lage einen sehr heruntergekommenen Menschen unter dem Segeltuch versteckt fand. Es war ein polnischer Auswanderer, der ohne Reisemittel gewesen und die Ueberfahrt unbemerkt in dem Boote mitgemacht hatte. Der Aermste hatte sich auf der langen Fahrt von Buenos Aires aus in dem nur ein bis zwei Meter tiefen Boote von dem Schiffszwieback und Wasser, welche in jedem Rettungsboot vorschriftsmäßig aufgespeichert sind, ernährt. In der glühendsten Hitze hatte er, um sich nur nicht zu verrathen, unter dem Segeltuch ausgehalten.

— [**Der bekannte Raufbold Graf Kleist vom Loß**], der zur Zeit im Strafgefängniß zu Plötzensee sitzt, ist dieser Tage durch Beschluß des kgl. Amtsgerichts zu Berlin wegen Verschwendung entmündigt worden.

— **Legitimation unehelicher Kinder.** Die Anerkennung eines unehelichen Kindes erfolgt, wie in einem Urtheil des Bundesamts für das Heimathwesen vom 7. März 1891 ausgeführt wird, nach dem Preußischen Landrecht ohne Weiteres durch die Ehe der Eltern. Eines ausdrücklichen Anerkenntnisses der Vaterschaft in bestimmter Form bedarf es nicht, wie z. B. der Erklärung vor dem Pfarrer oder Vormundschaftsgericht. Es genügt vielmehr, daß auf irgend eine Weise erwiesen wird, daß der nachherige Ehemann der Erzeuger des Kindes gewesen ist. Ist dieser Beweis erbracht, so theilt von der Verheirathung ab das Kind den Unterstützungswohnsitz des Vaters.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in der Schlußabstimmungssitzung das Wildschadengesetz mit 175 gegen 97 Stimmen an.

*** Bochum, 17. Juni. Auf dem Rheinischen Bahnhof entgleiste ein Güterzug. Bedeutender Materialschaden.**

Basel, 17. Juni. Nach der „Basler Nationalztg." erhielt Professor Socin aus dem Kabinet der deutschen Kaiserin ein Telegramm, daß sie ihm für Nachrichten über das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten, deren die Kaiserin in wärmster Theilnahme gedenke, sehr verbunden sein würde. Socin gab jede Auskunft, theilte gleichzeitig mit, daß im hiesigen Hospital sieben deutsche Reichsangehörige liegen.

* **Breslau, 17.** Juni. Die große Zwirnfabrik von Schwerin und Söhne ist heute Vormittag abgebrannt. Ueber dreihundert Arbeiter sind brodlos.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Juni. Vielfach heiter, veränderlich, windig, wärmer. Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

19. — Stark wolkig, veränderlich. Strichregen, windig. Temperatur wenig verändert, Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Graudenz, 17. Juni. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 232—239, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 236—242, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 239—245.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 208—214.
Gerste, Futter- Mk. 155—170, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 173—1?2.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. 170—190.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berlin, 16. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 220—240 Mk. gef. — Roggen loco 205—215 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 165 bis 188 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 172—178 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 172—190 Mk., Futterwaare 163—170 Mk. bez. — Rüböl loco ohne Faß 58,8 Mk. bez.

Danzig, 17. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco matt, 200 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. —, Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 183,—, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 165,50.
Roggen loco niedr., inländ. 126pfd. Mk. 208, russ. und polnischer zum Transit Mk. 156, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 143,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 50,00.

Königsberg, 17. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,25 Brief, unkontingentirt Mk. 51,25 Geld, Mk. 52,25 Brief, per Juni 51,75 Brief.

Stettin, 16. Juni. **Getreidemarkt.**
Weizen matt, loco 226—238 Mk., do. per Juni 236,00 Mk. — Roggen ruhig, loco 205—210 Mk., do. per Juni 209,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 161—166 Mk.

Magdeburg, 16. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,60. Unverändert.

Posen, 16. Juni. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,10, do. loco ohne Faß (70er) 49,30. Flauer.

Stettin, 16. Juni. Wollmarkt. Zufuhr gering, 1500 Ctr. Käufer zahlreich. Die Wäschen sind gut. Gegen das Vorjahr 7—8 Mk. Preisaufschlag. Der Markt ist fast geräumt.

Berlin, 17. Juni. (T. D.) Russische Rubel 239,70.

Stadtjubiläum.

Donnerstag, den 18. Juni cr., Abds. 8 Uhr, im Schützenhause **letzte** Sitzung des Festzugs-Comités, zu welcher die Vertreter der am Festzug theilnehmenden Vereine, Innungen, Korporationen hierdurch ergebenst eingeladen werden. (6267)

Casinogesellschaft Graudenz.

Jeden Mittwoch Familienvereinigung im Adlergarten.
Sommerfest am 3. Juli. (6269

Liedertafel.

Anläßlich der Feier des Stadt-Jubiläums findet nach Beendigung des Festzuges im (6266)

Tivoli

für die Mitglieder und deren Familien gemeinsam mit dem **Gewerbe- und Turn-Verein** gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. ein

Instrumental-Konzert

verbunden mit **Gesangs-Vorträgen** statt.
Der Vorstand.

TIVOLI.

Freitag, den 19. Juni d. Js.:

Abend-Concert.

(6313) **Nolte.**

Verdingung.

Für den Neubau des Artillerie-Wagenhauses auf der Nonnenschanze in Thorn sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in öffentlichem Wettbewerb verdungen werden:
Loos I. Erd- und Maurerarbeiten,
Loos II. Maurermaterialien:
IIa. Ziegellieferung,
IIb. Kalklieferung,
IIc. Sandlieferung,
Loos III. Steinmetzarbeiten,
Loos IV. Zimmerarbeiten.
Die betreffenden Angebote sind versiegelt und postfrei bis zum (6319)

Montag, den 22. Juni,
Vormittags 11 Uhr

an das Spezialbaubureau der Central-Waschanstalt in **Thorn** z. H. des Reg.-Bauführers **Braß** einzusenden.
Die Eröffnung der Gebote findet zu obiger Zeit in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt.
Ebendaselbst liegen die Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen aus und können während der Dienststunden daselbst eingesehen werden.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
Bauamt II.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung soll baldigst eine (6297)

Polizeisergeantenstelle

anderweit besetzt werden. Mit dieser Stelle ist ein pensionsberechtigendes Jahresgehalt von 900 Mark einschließlich Kleidergelder, steigend von drei zu drei Jahren um je 50 Mark, bis zur Maximalhöhe von 1200 Mark verbunden.
Nach befriedigender sechsmonatlicher Probedienstzeit erfolgt definitive Anstellung und Betheiligung bei der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt auf Kosten der Stadtkasse.
Bewerber muß selbstständig kleinere Berichte und Anzeigen abfassen können, gesund und körperlich rüstig sein und darf das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.
Bewerbungsgesuche und Zeugnisse sind alsbald bei uns einzureichen.
Bei gleicher Qualifikation erhalten Militäranwärter den Vorzug.
Persönliche Vorstellung ist erwünscht, Reisekosten können aber nicht vergütet werden.
Culm, den 15. Juni 1891.
Der Magistrat.
Vagels.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

(4826)

Schwanenhals-
Kartoffelhäufler
Jäte- u. Hackpflüge
empfiehlt in bester Konstruktion zu billigsten Preisen
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß am
Sonntag, den 21. Juni
wegen des 600jährigen Jubiläums sämmtliche der hiesigen Innung angehörige

Barbier- und Friseurgeschäfte um $1\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen werden.

A. Melz. H. Reschke. H. Störmer. Jul. Neumann.
C. Schilling. A. Sommerfeld. A. Klein.
G. Sonnenberg. F. Czachorowski. C. Baumgart.
E. Kokoszewski. (6314)

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.
3151

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. **Zu Milchspeisen, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortrefflich, in Colon.- u. Drog.-Hdlg. $^1/_1$ u. $^1/_2$ Pfd. engl à 60 u. 30 Pfg.

Ostseebad u. Kurort Kahlberg bei Elbing.

Saison Juni bis 15. September.
5234) Prospekte durch die Direktion.

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände.
Lehr- und Erziehungs-Anstalt.
Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.
4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Versteigerung.

Freitag, den 19. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
werde **ich** in **Graudenz** an der Weichsel im Speditionsschuppen Nr. 2,
100 Ctr. zur Verfügung gestellte
Weizenkleie
meistbietend versteigern. (6317)
Graudenz, den 17. Juni 1891.
Sacolowsky. Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 19. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich auf dem Gute Groß Nogath bei Lessen folgende Gegenstände meistbietend versteigern: (6316)
1 Schreibtisch, Sophas, Bettschirme, Spiegel, 1 Sitzwanne, Kinderbettgestelle, Tische, Betten, Schränke, 1 Rauchtisch, 1 Schaukel, 1 Hängematte. 1 Boot, Kupfersachen, 1 Plättofen, Eckbretter, Kinderschlitten und andere Wirthschaftssachen.
Graudenz, den 17. Juni 1891.
Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Sicherheits-
Fahrräder

von Mk. 230 an, sowie alle **Zubehörtheile** empfiehlt (2734)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn.

Alle Arten von Flaschen

als: **Rothwein-, Rheinwein-, Ungarwein-, Liqueur-, Selter-, Bayrischbier-Flaschen** rc. sind wieder am Lager und empfehlen solche zu billigsten Tagespreisen (4932)
G. Kuhn & Sohn.

Tapeten-Fabrik Leopold Spatzier

Königsberg i. Pr.
von **10 Pf. per Rolle** an.
Muster franco. (76b

40 Spiritusgebinde

gebraucht aber gut erhalten, auch für Essigfabrikanten geeignet, habe billig abzugeben. (5961
Hermann Berent, Konitz Wpr

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Die besten Bier- und Appetitkäse 100 St. 4 Mk. frco., **Kuh- und Harzkäse** 100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. frco. } 1000 St. Mk. 30 frco.
versendet [8618]
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Für
Wiederverkäufer!!

Wir empfehlen unser reich assortirtes
Engros-Lager
in **Kleiderstoffen, Futterstoffen, Buxkins, Leinenwaaren, Tricotagen, Blaudrucks u. Cattunen, bedr. u. glatt. Parchenden, Bettzeugen, Flanellen, Cachenez und Tüchern, Gummi-Wäsche u. s. w., Wäsche u. Schürzen, Herren- u. Knaben-Anzügen, schw. Chemisetts** eigner Confektion. (8787)
Muster auf Wunsch zu Diensten.
Verkauf nur gegen Cassa.

M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Westpr.

Manufakturwaaren-Geschäft:	Confektions-Geschäft:
Markt 66.	**Markt 44.**

Einfach. — Leicht. — Dauerhaft.
Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine
halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge
Hodam & Ressler
Danzig
Grüne Thorbrücke „Phönix“,
Maschinen-Lager und Maschinen-werkstätte. (5305)

Der **Rothlauf**
der Schweine, seine Verhütung, Erkennung u. Heilung. Anweis. hierzu grat. u. franko durch Apotheker **Frank, Pelplin.** Rothlaufschutz à Flasche 1 M.

Anerkannt (2140b
billigste Bezugsquelle
Cottbuser Buckskin
Kammgarn und Cheviotstoffe.
Jedes Maaß. Muster frei.
E. Manno, Fabrik., **Cottbus.**

Roggen- u. Weizenkleie

offeriren **Plaut & Simon.**

Rittergut Gr. Jauth hat einige **20 000 Schock**
Wrucken-Pflanzen
preiswerth abzugeben.
(6230) **Büttner,** Kunstgärtner.

Kuhkäschen, Harzkäschen
à 5 Pfg., Schock 2 Mk., bei
(6062) **Gustav Brand.**

Ein Kachelofen ist zu verkaufen Nonnenstraße 8. (6300)

Hohes Zweirad, passend für 84 Ctm. Beinlänge, gut erhalten, incl. Glocke und Laterne, für 80 Mk. zu verkaufen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5740 durch die Exped. d. Ges. erb.

Alle Gattungen
Dichtungsmaterial

zu Dampfanlagen, sowie
Schläuche u. Treibriemen
jeder Art, empfiehlt (2735)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn,
Spezial-Geschäft für Gummiwaaren.

Zwei hochtragende, junge
holländer Kühe
stehen zum Verkauf in (6294)
Arnoldsdorf v. Briesen Wpr.

Besitzung in Westpreuß., $6^1/_2$ Hektar Land, massiv. Wohnhaus mit 8 Stuben, 6 Kammern, Stall u. Scheune, billig verkäufl. für 12000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Lage günst. an Chaussee u. Bahn in der Nähe v. Stadt m. Gymn. u. h. Töchterschule. Geeignet f. pens. Offiziere oder Rentiers. Anfr. an d. Bes. Langemak, Eberswalde, Alsenplatz 3. (6304

Ein Haus

in **Löbau,** fast neu, 2 Wohnungen à 4 und 3 Zimmer nebst Zubehör, auch Stallung enthaltend, ist zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5925 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meinen Gasthof

„Zum Deutschen Kaiser“, mit großem Garten, Kegelbahn, Wirthschaftsgebäuden und kleinem Garten resp. Baustelle, beabsichtige ich zu verkaufen. (5788)
A. Schnigenberg, Wormditt.

Achtung!

Ueber 1000 Stellen
für Handwerker rc. bringt stets
der deutsche Arbeitsmarkt.
Proben gratis.
Neueste Nr. 20 Pf. **Essen (Ruhr).**

Maschinenmeister (N.-B.), in all. vork. Arbeiten bewand., m. allen Motoren vertr., welch. d. Einleg. u. Punkt. selbst übern., sow. im gl. Satz bew. ist, s. Cond. Off. an Ed. Pfannkuchen, Insterburg.

Junger, sol., militärfr., ev., d. poln. Spr. mächt. Landw., 8 J. b. Fach, in 3 Prov. thät. gew., m. Buchf., Drillk. vertr., auf gegenw. St. $2^1/_4$ J., sucht, gest. a. g. Zeugn., z. 1. Oct. dauernde St. Gefl. Off. unt. D. W. postl. Wreschen erb.

Ein junger Mann
$19^1/_2$ J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig, mit der Colonial-, Materialw.-, Destillations- u. Eisenw.-Branche vertraut, gegenw. n. in Stell., sucht, gestützt auf g. Zeugn., v. 1. Aug. a. dauernde Stell. Off. u. Nr. 6305 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger **Manufakturist,** 20 J. alt, Christ, 4 Jahre bei der Branche, sucht zum **1. Juli oder später** passende **Stellung** als (6308
Verkäufer.
Zeugnisse u. Photogr. zur Disp. Off. sub H. S. an die Exped. der Dt. Kroner Zeitung in Dt. Krone erbeten.

Ein junger Mann

(Materialist), der zum 1. Juli d. J. seine Lehrzeit beendet hat, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung. Gefl. Off. unt K. 105 bef. **Rudolf Mosse, Elbing.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener **Beamter,** mit guten Referenzen, in besten Jahren, verheirathet, der bisher Güter selbstständig bewirthschaftet, zuletzt ein Gut der Bank, sucht, da das Gut verkauft, anderweitig. Engagement. Auskunft ertheilt Baumeister Hanne in Rosenberg Wpr.

Gesucht sofort ein (6293)
Amtssekretär.
Gehalt 50 Mark monatlich — keine freie Station.
Amtsvorsteher Oberförster **Wittig,** Alt Christburg.

Cigarrenfirma

sucht für West- und Ostpreußen einen bei der Kundschaft **gut** eingeführten
Reisenden
unter günstigen Bedingungen. Es wird **nur auf tüchtige Kraft mit Ia. Referenzen reflectirt.**
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6291 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2 nücht. Dachdeckergesellen
sucht Sadowski, Schieferdeckermeister, (6310) Garnsee.

Ein tüchtiger Müllergeselle
der auch mit Vollgatter zu schneiden versteht, wird ges. in **Ruden b. Schulitz.**
Gehalt 350 Mark per anno.

Tüchtige Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. **Paul Münchau,** Baugesch., (6299) **Preuß. Stargard.**

Ein perfekter (6284]
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei **S. Lewinsohn,** Strelno.

Brenner

verheirathet, mit mögl. kl. Familie, wird für mittlere Brennerei **p. Juli cr.** zu engagiren gesucht. Gehalt 600 Mk. fest und 7 Pf. Tantieme, was über $8^1/_2$% — also **Baareinnahme ungefähr 1000 Mk. nebst reichlichem Deputat.** Aeltere Herren haben den Vorzug; **am liebsten ein solcher, welcher früher Wirthschaftsbeamter gewesen** ist und dessen Frau womöglich die weibl. Wirthsch. leiten kann. **Kaution** 300—400 Mk., jedoch nicht durchaus im Baaren und auch **nicht zur Hand.** Konfession gleichgiltig — doch Kenntniß der poln. Sprache ist unumgänglich. Nur geeignete Kandidaten wollen ihre Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf gefl. **umgehend** einsenden an das landw. Central-Verm.-Bureau der Herren **von Drweski & Langner, Posen.**

Einen ordentlichen (9295)
Kutscher
sucht von sofort oder zum 1. Juli
Herrmann Reiß, Eisenhandlung, Graudenz.

Eine junge Beamten-Wittwe wünscht v. 1. oder 15. Juli Stellung
als Wirthin
in der Stadt. Offerten unt. Nr. 6306 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein anst. Mädchen, in ges. Alter, a. achtb. Familie, sucht v. gl. od. spät. Stellung zur Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6275 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine kleine Wohnung wird von sogleich zu miethen gesucht. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 6312.

Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon und vielem Zubehör ist vom 1. October abzutreten Marienwerderstraße Nr. 25. (6263)

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist Rehdenerstraße Nr. 11 von sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auskunft hierüber Seitenthor, im Hause des Herrn Kutzner, 1 Treppe. (6195)

Eine Wohnung für 150 Mk. von sogleich zu vermiethen Rehdenerstr. 6.

Ein großer Laden

mit zwei großen Schaufenstern, auch mit oder ohne Wohnung, in bester Lage der Stadt, sich besonders eignend für Putz- und Galanterie-Geschäfte, ist vom 1. October d. Js. zu vermiethen.
Allenstein, Krummstraße 12. (4849)
A. Blaszejewski, Malermeister.

Zur landwirthsch. Buchführung:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 Bd.
2. „ Ausg., 18 „ } geb. 3 M.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide rc., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bog. geb. 3 50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.

Viehstands-Register, à Bogen 10 Pf.
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2 50
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 00.
Contracte m. Conto. Dtz., 25 Stück 1,50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd 1 Mk.
Probebogen gratis und postfrei.
Buchdruckerei von Gustav Röthe

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater

(Hotel zum goldenen Löwen)
Direction: J. Hoffmann.
Donnerstag, den 18. Juni: Benefiz für Fräulein **Louise Plog: Der Schatten.** Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. (6260)
Freitag, den 19. Juni: **Geschlossen** wegen Vorbereitungen zu den Fest-Vorstellungen.
Die bestellten Billets für Sonnabend und Sonntag können bereits abgeholt werden.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach					
Jablonowo	7.26	11.08	3.16	—	7.29
Laskowitz	6.15	10.43	12.58	7.24	9.08
Thorn	5.51	9.50	3.16	—	8.30
Marienbg.	8.33	12.51	5.28	—	8.24
In Graudenz von					
Jablonowo	9.37	—	5.17	8.12	10.16
Laskowitz	8.25	12.38	4.20	9.58	11.09
Thorn	9.49	12.46	5.13	—	8.14
Marienbg.	9.45	—	3.11	8.34	11.45

Vom 1. Juni 1891 gültig

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 139.

Graudenz, Donnerstag] [18. Juni 1891.

Zur Verbesserung der Personentarife auf den Eisenbahnen.

Als Ersatz für das aus den Kindheitsjahren des Eisenbahnwesens stammende Fahrkahrten-System mit aufgedruckter Weg-Ordre hat am 5. Juni d. J. in einem vor der Handels- und Gewerbekammer Meiningen gehaltenen Vortrag der Hauptkassirer der Werrabahn, F. Blanc, ein von ihm entworfenes Kilometermarken-System in Vorschlag gebracht, welches Beachtung verdient. Das System ist aufgebaut auf dem Grundsatze: „Der Reisende schreibt sein Fahrbillet selbst und frankirt die Fahrstrecke mittels aufzuklebender Kilometermarken.“

Zu diesem Zwecke wird ihm ein Fahrheft überlassen, dessen an sich werthlose Blätter so eingerichtet sind:

Raum für die Kouponzange bei Wagenwechsel oder bei Wiederantritt unterbrochener Fahrt.	No...... Fahrblatt für ..te Wagenklasse Von.......... Nach.......... über.......... .... Kilometer Tag der Abfahrt..........				1. 2. 3.
Wird v. Schaffn. a. d. vorl. St. abgetr.	9	8	7	6	5	4

Felder 1 bis 9 zum Aufkleben der Marken.

Die Marken, für die verschiedenen Wagenklassen auf verschiedenfarbiges Papier gedruckt, lauten über 50 Kilometer, 20 Kilom., 5 Kilom.

Der Geldwerth für diese Kilometerzahl ist ihnen aufgedruckt.

Außer diesen sind zur Begünstigung des Fernverkehrs 200-Kilometermarken mit um 25 Proz. ermäßigtem Fahrpreise empfohlen. Als Tarifsatz für Reisen bis zu 200 Kilometer schlägt Blanc vor pro Kilometer 6 Pf. in I. Klasse, 4 Pf. in II. Klasse, 2½ Pf. in III. Klasse, 1½ Pf. in IV. Kl., zugleich für Militär in III. giltig (gegen 8, 6, 4, 2 Pf. der Preuß. Staatsbahn jetzt.) Vielleicht verstehen sich große Verwaltungen zu noch billigeren Preisen. An Stelle der Buntscheckigkeit von Billets mit millionenerlei Drucksatz würde also ein einziges, für alle Wagenklassen und Eisenbahnstrecken giltiges Fahrheft treten, auf dessen Blättern der Reisende selbst Wagenklasse, Abfahrts- und Zielstation, die Kilometerzahl und den Tag der Abfahrt mit Tinte oder Tintenstift auszufüllen, sodann die Kilometerzahl mit Marken der gewählten Klasse zu begleichen hätte. Die Form der Marken ist folgende:

Kgl. Preuß. Staatsb.
50 Kilom. II. Klasse 2 Mk.—

Bei Uebertritt in andere Bahnbereiche sind deren Marken zum Einkleben in dasselbe Heft zu verwenden. Auf jedem Bahnsteig befindet sich die Kilometertafel der Station ausgehängt. Kilometerzeiger, welche die Entfernung jeder Station bis zu den nächsten Hauptknotenpunkten und den zwischen ihnen gelegenen Stationen nachweisen, sind käuflich zu haben. Vom Schaffner werden die Marken durchlocht, die vom Reisenden eingeschriebenen Kilometerzahlen mit dem Kilometerwerth der aufgeklebten Marken verglichen und auf der vorletzten Station die Blätter durch Abreißen der rechten unteren Ecke entwerthet. Die Richtigkeit der eingeschriebenen Kilometerzahl zu kontrolliren, ist nicht Sache des Schaffners, sondern der gelegentlichen Zugrevision. Wer über zu geringer Markirung der Fahrstrecke befaßt wird, zahlt Strafe.

Der Verkauf der Marken, Fahrhefte und Kilometerzeiger ist nicht Bahnschaltern allein, sondern gegen eine zu vereinbarende Provision vorzugsweise Privatverkaufsstellen zu übertragen, welche auch einen mäßigen Vorrath von Marken der Nachbarbahnen zu halten, ferner die Pflicht hätten, auf Wunsch und gegen eine Gebühr von etwa 5 Pf. pro Blatt Fahrblätter zu schreiben und zu markiren. Im Interesse Schreibunkundiger und Unbeholfener ist dies nöthig.

Durch das vorgeschlagene System würden die Eisenbahnen eine ungeheure Last von sich ab auf das reisende Publikum wälzen, welches sie aber willig tragen würde, denn bei ihm vertheilt sie sich in einer Weise, die den Einzelnen so wenig drückt wie die Fliege auf der Schulter. Als höchst schätzenswerthen Lohn für die überaus kleine Bemühung hat der Reisende neben billigerer Fahrt die Annehmlichkeit, des so lästigen Harrens und Gepreßtwerdens vor den Eisenbahnschaltern überhoben zu werden, sein Billet in aller Ruhe daheim oder wo es ihm sonst beliebt, ausfertigen zu können; man führt eben einige Marken der gewohnten Klasse bei sich, oder kauft die erforderlichen auf dem Wege zum Bahnhof beim Händler. Auf Uebergangsstationen ist vom Reisenden, der mit Marken der Anschlußbahn noch nicht versehen, schnell am Bahnschalter — die Kilometertafel auf dem Bahnsteig zeigt ihm die Kilometerzahl — der für sein Fahrblatt nöthige Markenwerth erlangt, das neue Billet rasch im Wartesaal oder im Waggon selbst geschrieben; auch könnten die Oberschaffner gegen angemessene Vergütigung einen kleinen Vorrath von Marken ihrer Bahn zum Verkauf führen.

Für Unbeholfene wird auf den Anschlußbahnhöfen sofort die Privatunternehmung zur Hand sein, welche gegen eine kleine Gebühr Fahrkarten aussertigt. Gepäckabfertigung, ohne Freigewicht, doch zu einem sehr billigen Tarif, erfolgt überall hin direkt. Vorweis des Fahrheftes in der Gepäck-Expedition ist nicht erforderlich.

Blanc empfiehlt zunächst versuchsweise Einführung seines Systems, unter vorläufiger Beibehaltung der bisherigen theureren Billets, unter Beibehaltung überhaupt derjenigen Erleichterungen, welche zu Gunsten des Arbeiterverkehrs ꝛc. bestehen. Die große Mehrheit des reisenden Publikums wird bald die Eisenbahn-Billetschalter zu meiden, billig zu fahren wissen, und sich gern und rasch in das neue System hineinleben. Man mache nur, ohne vorderhand Bestehendes preiszugeben, einen Versuch! Mit dem Verkehr in Werthmarken verschiedenster Art (für Briefe u. s. w.) ist die Welt bereits genügend vertraut, der weitere, wenn auch etwas kühne Schritt seiner Uebertragung auf den Personenverkehr kann nunmehr gewagt werden. Mit ihm ist einem großen Mißstand abgeholfen.

Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß jede große Neuerung, deren Gewinn wir jetzt nicht entbehren möchten, erst durch Kampf zum Sieg hindurch schreiten mußte.

Aus der Provinz.

* **Aus dem Kreise Strasburg,** 16. Juni. Die Feuersbrünste scheinen in diesem Jahre kein Ende nehmen zu wollen, fast jede Nacht kann man solche neumodische Brandopfer gen Himmel steigen sehen. So brannte vor kurzer Zeit in Poln. Brzozie ein ganzes Bauerngehöft und letztens auf dem Rittergute Szramowo eine große Scheune und ein Schafstall nieder, wobei 800 Schafe mit umgekommen sind. Wie bei den meisten Bränden, so ist auch hier ruchlose Hand im Spiel; den eifrigen Bemühungen des berittenen Gendarmen Herrn v. Heybowitz zu Poln. Brzozie ist es bereits gelungen, die muthmaßlichen Brandstifter zu verhaften.

* **Dt. Eylau,** 16. Juni. In der letzten Sitzung des Lehrervereins hielt Herr Stengel einen Vortrag über „Gottfried August Bürger“, zeichnete dessen äußeren Lebensgang und würdigte ihn als groß angelegten Geist, der aber durch eigene Schuld verkümmern mußte. Redner gedachte dann eingehend der poesievollen Gestalt „Mollys“ und ihres Verhältnisses zu dem Dichter. Sodann sprach Herr Sawa-Frödenau über das Thema „Wie sind die „Ergänzungen zum Seminarlesebuche“ im Geschichtsunterrichte der Volksschule zu verwerthen“. Er führte aus, allerdings seien die im „Ergänzungshefte“ enthaltenen Stoffe geeignet, Vaterlands- und Herrscherliebe zu wecken; für unsere Volksschüler dürften dieselben indeß in vielen Fällen „zu hoch“ sein. Es stehen uns andere Stoffe zu Gebote, welche für die Volksschulen geeigneter erscheinen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden mehrere — für die Provinzial-Lehrerversammlung bestimmte — Beschlüsse gefaßt. In Angelegenheit der geplanten Gründung eines Bezirksvereins ist leider eine Verzögerung eingetreten.

E **Christburg,** 16. Juni. Herr Kaufmann Krispin ist an Stelle des Herrn Rendanten Weber zum Hauptmann der Schützengilde gewählt worden. — Durch die vielen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft beschäftigten fremden Eisenbahnarbeiter werden die sonst hier so friedlichen Sonntage zu recht unruhigen für unsere Polizei. Fast an jedem Sonntage finden Prügeleien entweder in den benachbarten Dörfern, auf den hierher führenden Wegen oder in der Stadt selbst statt, bei denen auch stets die Messer eine Rolle spielen. So wurde am letzten Sonntage unsere Stadt der Schauplatz einer größeren Prügelei, die mit der Verhaftung von mehreren Arbeitern endigte.

λ **Stuhm,** 16. Juni. Sonntag Nachts entstand zu Portschweiten auf der Besitzung des Herrn Nawrotzki Feuer, das so schnell um sich griff, daß 2 Pferde, 4 Fohlen, 2 Kühe, 6 Kälber, sämmtliche Schweine und alles Federvieh in den Flammen umkamen. — An demselben Tage fand eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Portschweiter Volksbank statt. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

* **Stuhm,** 16. Juni. Heute begann für unseren Kreis das Oberersatzgeschäft, zu welchem Zwecke gestern Abend die Herren Generalmajor Unger, Oberstlieutenant Freiherr v. Forstner u. A. hier eintrafen. Die Herren nahmen im Hotel „Deutsches Haus“ Quartier. Das Oberersatzgeschäft dauert bis zum 18. d. Mts.

σ **Niederzehren,** 16. Juni. Einer von ihrem Ehemann seit 8 Jahren verlassenen Arbeiterfrau war von ihren in Amerika weilenden zwei Töchtern eine Freikarte zur Ueberfahrt geschickt worden. Die Mutter mit noch 4 Kindern, darunter eine geistesgestörte und gelähmte Tochter, verkaufte ihre geringe Habe, um nach Bremen zu kommen. Dort aber wurde ihr die Aufnahme auf das Schiff wegen der Geisteskranken verweigert, und sie wurde hierher zurückgesandt. Sie ist jetzt hier in der hilflosesten Lage, da sie buchstäblich nichts besitzt.

Schwetz, 16. Juni. Dem Vorstande des hiesigen Israelitischen Frauen-Vereins ist gestattet worden, eine Verlosung geschenkter nützlicher Gegenstände zu Gunsten der Vereinskasse zu veranstalten und bis 1000 Loose zum Preise von 0,50 Mk. für jedes Loos im Kreise Schwetz auszugeben.

rt Karthaus, 16. Juni. Der in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung unserer 2300 Einwohner zählenden Dorfsgemeinde (Karthaus ist bekanntlich ein Dorf) für das Jahr 1891/92 festgestellte Haushaltsplan weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 22385 Mk. nach. Aus den einzelnen Titeln ist hervorzuheben: Kosten der Gemeindeverwaltung 3137 Mk, Armenlasten 3600 Mk., Schulweien 11148 Mk., welch letzterer Ausgabe 2000 Mk. Schulgeld und 4800 Mk. Staatszuschuß in Einnahme gegenüber stehen. Die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer betragen 10 Proz., die Steuerausschreibung ist auf 185 Proz. der Staatssteuer (5 Proz. weniger als im laufenden Jahre) festgesetzt.

Pr. Stargard, 16. Juni. Zum Kreisdeputirten wurde heute der Fabrikbesitzer und Beigeordnete Goldfarb vom Magistrat und den Stadtverordneten gewählt.

J **Danzig,** 16. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung wählte mit 36 von 43 abgegebenen Stimmen den Sekretär der Kaufmannschaft Herrn Ehlers zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer. Derselbe bezieht ein jährliches Gehalt von 6300 Mk. und erhält, wenn er vor Ablauf seiner 12jährigen Wahlperiode pensionsfähig werden sollte, denselben Pensionssatz, als wenn er 12 volle Jahre amtirt hätte. Bemerkt sei noch, daß Herr E. der einzige hiesige besoldete Stadtrath ist, der nicht akademisch gebildet ist. — Die Klagen über den in der großen Allee herrschenden Staub veranlaßten den Magistrat, auf Beseitigung dieses Uebelstandes zu sinnen. Bekanntlich ist die große Allee der Stolz unserer Stadt, und täglich benutzen Tausende von Spaziergängern die herrliche Promenade entlang den schattigen Bäumen, die gleich Säulen in einem Dome in die Lüfte ragen. Leider beeinträchtigt der Staub die Annehmlichkeit eines Spaziergangs, und deshalb lag es im Interesse der Bürgerschaft, daß die Hauptstraße in der Allee während der Sommerzeit mit Wasser gesprengt werde. Die Kosten für eine tägliche Sprengung der beinahe 3000 Meter langen Strecke bis nach Langfuhr sind aber so hoch, daß vorläufig davon Abstand genommen werden muß. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte aber die Kosten für drei Sprengwagen und es soll auch versucht werden, an besonders heißen Tagen die gesammte Alleestrecke zu besprengen. Da die Pelonker Wasserleitungsrohre bis zur halben Allee sich erstrecken und Hydranten auf dieser Strecke vorhanden sind, so dürfte Wassermangel nicht eintreten. — Schließlich genehmigte die Versammlung den Vertrag wegen Verschmelzung der hiesigen Handelsakademie mit der neuen lateinlosen Bürgerschule, bei welcher eine Selekta für Handelswissenschaften errichtet werden soll.

Wegen Wuchers wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Rentier Heinrich Werner von hier zu 2 Monaten Gefängniß und 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Biedermann hat zwei Besitzern für Wechseldarlehne ganz riesige Zinsen abgenommen.

Im Monat Mai haben die Plehnendorfer Schleuse passirt: stromauf 590 Dampf- und 549 Segelboote, stromab 578 Dampf- und 432 Segelboote und 46 Holzflöße.

Von den Weichselschiffern wird allgemein über mangelnde Fracht geklagt. So traurig wie jetzt ist die Lage der Weichselschifffahrt seit vielen Jahren nicht gewesen.

I Elbing, 16. Juni. Auf der Schichau'schen Werft wird für die österreichische Regierung eine große Maschine von 10000 Pferdekräften für die Panzerfregatte „Tegetthoff“ und eine zweite Maschine von 1300 Pferdekräften für einen Donaumonitor gebaut. — Die städtische Gasanstalt hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Während sie 1878/79 nur 442000 Kbm. Gas lieferte, wurden im vorigen Jahre 867000 Kbm. erzeugt. Um täglich 8000 Kbm. liefern zu können, ist die Anstalt durch mehrere neue Oefen, Theerbehälter, Kessel und Röhrenleitungen vergrößert worden, wozu die Stadt 90000 Mk. von der städtischen Sparkasse entliehen hat.

Mit seltener Raffinirtheit hinterbrachten zwei Knaben aus Pangritz-Kolonie dem Gendarmen übereinstimmend eine Schauergeschichte, nach welcher ein dritter Knabe H. ein 10 Jahre altes Kind in den Elbing gestoßen und so ums Leben gebracht haben sollte. Vor der hiesigen Staatsanwaltschaft entpuppten sich die jugendlichen Ankläger als findige und hartnäckige Lügner, welche aus Rache und Feindschaft gegen den Knaben H. diesen durch die völlig erfundene Anklage in's Unglück stürzen wollten.

Nach dem von der Polizeibehörde veranlaßten Umbau unseres Stadttheaters sollen sämmtliche Holztheile im Theater mit Ausnahme derjenigen, welche die Logen von einander trennen, mit Mörtel verputzt und die bisherigen Klappsitze in selbstthätige umgewandelt werden. Außerdem soll die Wandung zwischen der Bühne und dem Zuschauerraum, die jetzt aus Holz besteht, massiv aufgebaut werden. Die auf 25000—30000 Mk. veranschlagten Kosten der Neuerungen sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Bei den Berathungen über die Anbringung eines eisernen Vorhanges, dessen Betrieb die Aufstellung einer Lokomobile nothwendig macht, hat man die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen ins Auge gefaßt.

Aus dem Ermlande, 16. Juni. Auch in Frauenburg, dem Sitze des Bischofs, hat sich nunmehr ein Zweigverein des zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegründeten Volksvereins für das katholische Deutschland gebildet.

Saalfeld, 16. Juni. Eine an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe wegen der Senkung des Wasserstandes des Geserichsees war vom Minister dem Regierungspräsidium zur Erledigung übergeben worden. Das Regierungspräsidium hat nunmehr dem Minister vorgeschlagen, mit den Betheiligten darüber in Verhandlung zu treten, ob es angängig sein würde, den höchsten Sommer- und Winter-Wasserstand niedriger als auf 9,18 Mtr. bez. 9,364 Mtr. festzusetzen. Der Minister hat sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt.

ξ **Marggrabowa,** 16. Juni. Die letzten Ungewitter haben auch in unserem Kreise großen Schaden angerichtet. Leider ist auch ein Menschenleben dem Unwetter zum Opfer gefallen. Ein Wirth aus dem Dorfe Kokosken, der mit seinen Pferden auf die Weide geritten war, wurde vom Blitz erschlagen. — Ein höchst interessanter, in seiner Eigenthümlichkeit wohl sich nicht oft zur Beobachtung bietender Kampf hat sich auf den am Segaflusse gelegenen Wiesen zugetragen. Ein in der Luft kreisender Habicht senkte sich plötzlich nieder und schlug mit Schwingen und Fängen gegen einen Vogel, wobei jedoch dieser gegen die Brust des Habichts flog. Hierauf vom Kampfe abstehend, setzte sich der Habicht auf einen in der Nähe stehenden Baum. Da jedoch erhob sich ein großes Geschrei der Bewohner des Baumes, die schon lange das Gebahren des Friedensstörers beobachtet hatten, und plötzlich stürzten circa 10 bis 12 Staare über den Habicht her, so daß letzterer es vorzog, sich davon zu machen, verfolgt von den Staaren, die nicht eher ruhten, als bis der Habicht vollständig aus dem Felde geschlagen war. Der Habicht war auf den Wiesen auf Rebhühner gestoßen, die, die Gefahr bemerkend, sich auf einen kleinen Platz zusammengedrängt hatten und ihre Schnäbel dem Feinde zum Schutz entgegenstreckten, während eines von ihnen, wohl ein muthiges altes Männchen, sogar zum Angriff überging.

Posen, 16. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorf, hat in einem an den Rabbiner der Synagogengemeinde zu Inowrazlaw gerichteten Schreiben die Bewilligung zu einem öffentlichen Aufruf zu Gunsten der ausgewiesenen russischen Juden ertheilt.

Schneidemühl, 16. Juni. Der Rittergutsbesitzer Sanftleben aus Schneidemühler-Hammer ist verhaftet worden, weil er hinreichend verdächtig erscheint, den Schmiedemeister Rieback in einem Prozeß, der gegen (S.) angestrengt worden ist, zum Meineide verleitet zu haben. Rieback wurde sofort nach der Verhandlung am 18. Mai verhaftet.

* Die Bereitung von Beerenobstweinen.

Die Bereitung der Beerenobstweine ist wie die des Obstweines eine schon in früheren Zeiten längst gekannte Sache und hat sich die Kunst, diese Weine herzustellen, namentlich in England sehr verbreitet; aber auch neuerdings hat man in Deutschland begonnen, diese Weine zu fabriziren, und die deutschen Beerenobstweine stehen den anderen Ländern nicht nach.

Bei der Bereitung der Beerenobstweine für den eigenen Gebrauch kommt für den Produzenten noch der Vortheil hinzu, daß er weiß, was er trinkt; er hat die Garantie der Reinheit seiner Weine, die ihm bei manchem fragwürdigen Weine nicht geboten ist.

Im allgemeinen werden die schönsten Weine aus folgenden Beerenobstfrüchten gewonnen: Stachelbeeren, Johannisbeeren, Blaubeeren, Brombeeren und Preißelbeeren. Von den Stachelbeeren nimmt man an, daß die Sorten mit kleinen und mittelgroßen behaarten Früchten sich vorzugsweise zur Weinfabrikation eignen.

Die Bereitung der Beerenobstweine kann ebenso leicht im kleinen Haushalt, wie im großen Fabrikbetriebe ausgeführt werden. Für letzteren liefert die Maschinenfabrik von Mayfart in Frankfurt a. M. die geeigneten Apparate. Zum Betriebe im kleinen wird man sich entweder, nachdem die Beeren mittelst Reiskeule in einem irdenen Gefäß zerquetscht sind, eines gewöhnlichen Preßsackes bedienen, den man in einfacher Weise mit den Händen oder zwischen zwei gut gereinigten Steinen auspreßt, oder man bedient sich kleiner Handpressen dazu.

Folgende Grundsätze müssen bei der Herstellung und Aufbewahrung von Beerenobstweinen namentlich beachtet werden:

1. Das Obst soll gut reif sein. Bei unreifen oder zum Theil faulenden Früchten erhält der Wein einen unangenehmen Beigeschmack und wird trübe.
2. Die Beerenfrüchte sind möglichst bald nach den Ernten zu verwenden.
3. Die Gährung findet am besten bei einer Temperatur von 12—16° R statt.
4. Während oder nach der Gährung muß die Luft sorgfältig von der Oberfläche der Flüssigkeit abgehalten werden.
5. Wenn die Gährung beendigt ist, also der Wein klar zu werden beginnt und der Niederschlag sich setzt, gießt man ihn in ein anderes gut gereinigtes Gefäß ab.

6. Wenn er hier in dem größeren Gefäße seine Nachgährung vollendet hat, zieht man ihn auf Flaschen.

7. Bei den gefüllten, gut verkorkten Flaschen trockne man die Köpfe gut ab und tauche sie in flüssig gemachtes Paraffin; dann kann man die Flaschen stehend, sonst nur liegend aufbewahren.

8. Alle Beerenobstweine werden erst durch Lagern milde und flaschenreif, ebenso wie die Traubenweine; sie sollten also vor dem Gebrauche mindestens zwei Jahre alt sein.

9. Bei Herstellung kleiner Mengen von Beerenwein füllt man den mit Zucker und Wasser verdünnten Beerensaft in eine entsprechend große Glasflasche, wobei mit Rücksicht auf die Gährung dieselbe nur $^{9}/_{10}$ gefüllt sein darf. Die Flasche verschließt man entweder mit einem Gummipfropfen oder einem in flüssigem Paraffin getränkten Korke und leitet durch denselben eine gebogene Glas- oder Kautschukröhre in ein mit Wasser gefülltes Gefäß, welches öfters frisch gefüllt werden muß. Man hat hierbei das Vergnügen, die Gährung genau beobachten zu können

---

Rezept zum Stachelbeerwein: Die Frucht der Stachelbeere giebt einen kräftigen feurigen Wein, ähnlich dem Portwein. Die zur Weinbereitung zu verwendenden Früchte müssen reif, aber nicht überreif sein, da deren Saft weniger rasch gährt. Die Früchte werden, nachdem sie gewaschen sind, leicht zerquetscht, doch so, daß die Samenkerne ganz bleiben; dazu gießt man eine gleiche Menge Wasser, als man Saft gewonnen und zerdrückt darauf die Beeren vollkommen. Nachdem dies geschehen, streut man ein wenig Zucker hinzu, rührt alles mit einem Holzstabe gut durch und läßt es 2—3 Tage bei einer Temperatur von 12 R stehen. Während dieser Zeit muß der Brei mehrere Male umgerührt werden, bis bemerkbar wird, daß durch die eintretende Gährung große Blasen hervorgebracht werden; dann wird das Auspressen des Saftes unverzüglich vorgenommen.

Hat man nun etwa 70 Liter Saft gewonnen, so setzt man diesem noch 30 Liter Wasser zu (es ist hier das Verhältniß zu 100 beachtet). Hinzu kommen 25 Pfund Kandiszucker und 75 Gramm roher, pulverisirter Weinstein, beide letztere in heißem Wasser gelöst und lauwarm dem Stoffe zugesetzt. Soll der Wein mehr milder sein, so nehme man nur 20 Pfund Kandiszucker und 5 Pfund vollständig von Wachs befreitem Honig. Mit dem Gemisch verfahre man nun so, wie oben angegeben.

Rezept zu einem Johannisbeerwein als Tischwein: Hierzu lasse man die zu Brei gerührten Johannisbeeren mit ein wenig Zucker und mäßigem Wasserzusatz unter täglichem Umrühren 2 Tage im Kühlen (9—11° R) stehen und presse dann dieselben. Auf 100 Liter nehme man 30 Liter von diesem gepreßten Safte, 60 Liter Wasser, 10 Pfund Farin, 50 Gramm rohen gepulverten Weinstein. Das weitere Verfahren ist wie beim Stachelbeerwein.

Rezept zu einem Johannisbeerwein als Liqueurwein: Auf 100 Liter nehme man 40 Liter nach obiger Vorschrift gepreßten Saft, 60 Liter Wasser, 2 Liter Roth- oder Weißwein, bei rothen Beeren Rothwein, bei weißen Beeren Weißwein, 60 Gramm Weinstein, 15—20 Pfund Zucker und verfahre in der angegebenen Weise. m.

Brombeerliqueur. Man vermischt 2 Liter durch Auspressen gewonnenen Brombeersaft mit $^{3}/_{4}$ Kg. bestem Hutzucker, 16 Gr. Zimmt, 16 Gr. geriebener Muskatnuß, 8 Gr. Gewürznelken und 12 Gr. Figment. Diese Mischung läßt man entweder einige Minuten kochen oder an der Sonne oder am warmen Küchenofen abdunsten; sobald sie erkaltet ist, setzt man $^{1}/_{4}$ Liter Cognac zu und der Liqueur ist fertig. Man zieht ihn dann auf Flaschen, welche man gut verkorkt an einem kühlen Orte aufbewahrt Dieser Liqueur ist namentlich bei Diarrhoe sehr zu empfehlen.

— Auf dem berühmten Lick-Observatorium in Nordamerika ist jetzt ein Apparat aufgestellt, welcher mechanisch **Kometen entdeckt**. Bei diesem Apparate kommt ein Selen-Prisma zur Anwendung, auf welches das Licht des Kometen so einwirkt, daß ein elektrischer Strom geschlossen wird, welcher seinerseits ein Läutewerk in Bewegung setzt. Das mit dem Apparat verbundene Fernrohr sucht, durch ein Uhrwerk getrieben, unausgesetzt den ganzen Himmel ab.

— [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] **Polizeikommissarius**, Magistrat zu Goldap, 1100 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — **Stadtwachtmeister**, Magistrate zu Allenstein und Labiau, 900 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld bezw. 750 Mk. Gehalt. — Zwei **Polizeisergeanten**, Magistrat Anklam, 1000 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Uniform. — **Kanzleigehilfe**, Amtsgerichte Tilsit, Pillau und Osterode, 5—10 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Sechs **Aufseher**, Strafanstalt Graudenz, je 900—1500 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; ein **Aufseher**, Landesdirektor in Stettin, 977 Mk. Gesammteinkommen. — **Packetträger** in Briesen, Johannisburg, Greifenhagen, Kreuz und Swinemünde, je 700 Mk. Gehalt und 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Postschaffner**, Bahnpostamt 33 Insterburg, Postamt 3 Königsberg, je 900 Mk. Gehalt und 144 bezw. 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Briefträger** in Postamt 1 Insterburg, Postamt 1 Königsberg, je 900 Mk. Gehalt und 144 bezw. 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Landbriefträger** in Dzinzelitz, Elbing, Ostaszewo, Praust, Pr. Stargard, Arys, Eydtkuhnen, Georgenthal, Heydekrug, Königsberg, Kolletzischken, Pakallnischken, Freienwalde in Pommern, Miltzow, Stettin-Pommerensdorf, Treptow (Tollense) und Ueckermünde, je 650 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — **Schul- und Turnplatzwärter**, Magistrat Stettin, 591 Mk. Einkommen jährlich.

Speisezwiebeln und Speisekartoffeln

hat waggon- und centnerweise bahnfrei Danzig abzugeben (5669)

H. Spak, Danzig.

Chili-Salpeter

offerirt, um zu räumen, billigst (5518

S. Leiser, Jablonowo.

19 Stück

Maststiere

stehen zum Verkauf in der Zuckerfabrik Riesenburg. (6244)

32 fette Stiere

stehen in Stephansdorf bei Löbau in Wpr. zum Verkauf. Abnahme am 1. Juli cr. (6231) Orlovius.

In Kamlarken per Kl. Czyste stehen (6229

10 Stiere

2- und 3jährig, zur Mast tauglich, zum Verkauf.

Eine fette Kuh

verkäuflich in Prenzlau bei Hochzehren.

Zwei Grauschimmel

gut eingefahren, 5 Jahre alt, 5' 2" groß, sind für 800 Mk. zu verkaufen in Wessolowo per Bahnh. Koschlau Ostpr. (6129

Einen schönen, langen (6138)

Eber

1 Jahr alt, sowie auch

zwei Säue

verkauft Faszcz-Mühle bei Laskowitz.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel

verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

In Vw. Radomno Wpr. (Post) steht ein vorzüglicher, 2 Jahre alter

Zuchteber

(Yorkshire) billig zum Verkauf. (6003

In Gappa bei Schönsee Wpr. sind

125 Mutterschafe

englischer Kreuzung, bei sofortiger Abnahme zu verkaufen. (5731)

Ein Hühnerhund

1 Jahr alt, zur bevorstehenden Entenjagd verkauft sofort für den billigen Preis von 15 Mark (6200)
Segers, Stadtförster,
Forsthaus Borken bei Ortelsburg.

Einen Hühnerhund

braun, deutsch × engl., im 5. Felde, groß und kräftig, jagt vorzüglich zu Wasser und auf dem Lande, hat billig zu verkaufen Hitz, Förster, Waldhof per Riesenburg. (6100

Suche zum 1. Oktober d. Js. den (6084)

Ausschank

einer größeren Brauerei, eventuell ein Restaurant mit Vorkaufsrecht in Pacht.

F. L. Keil,
langj. Oekonom der Bürger-Ressource
Elbing.

Sichere Brodstelle!

Mein am Markt belegenes (6253)

Gasthaus

worin auch mit Erfolg ein

Colonial-Waaren- und Mehl-Geschäft

betreibe, beabsichtige ich, wegen Todesfall meines Mannes, für einen mäßigen Preis und guten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken sind fest.
Wittwe Marie Froese,
Bischofswerder Wpr.

In einer lebhaften an der Bahn belegenen Garnisonstadt Westpreußens ist ein am Markte in bester Geschäftslage befindliches

Wohnhaus nebst Speicher

in welchem seit länger als sechzig Jahren ein Materialw.- und Schank-Geschäft betrieben wird und welches sich auch zu jeder anderen Branche eignet, von sofort zu verkaufen eventl. vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten.
Offerten unter Nr. 5714 an die Expedition des Ges. erbeten.

E. Etablissement

mit

großem Saal, Restaurationsräumen

großer Wohnung und prachtvollem Garten mit Kegelbahn Veranden u. komplettem Zubehör, in der nächsten Nähe einer großen Stadt mit großer Garnison, nur von der feinsten Gesellschaft frequentirt und im besten Geschäftsbetriebe, ist zu verkaufen. Gebäude fast neu, Hypotheken fest und geregelt. Adressen unter Nr. 5330 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Pacht-Gesuch.

Eine Restauration mit gewöhnlichem Ausschank oder Gasthaus mit Restauration wird in einer Garnisonstadt von gleich oder auch später zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5544 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Obstnutzung in Althausen
bei Culm
zu verpachten.

Ein mit guter Kundschaft, voller Einrichtung für junge Anfänger versch

Putz-Geschäft ist billig zu übernehmen. C. F. Niederlag, Allenstein Opr., Oberstraße (5814

Ein seit 40 Jahren bestehendes

Materialwaaren-, Schank- und Leder-Geschäft

am Markt, in einer Provinzialstadt Wpr., ist unter günstiger Bedingung vom 1. Oktober cr. zu verpachten.
Meldungen erbitte unter S. Nr. 1050 postlagernd Jablonowo. (6242)

Ein Hausgrundstück in Marienburg

in frequentester Lage, in welchem sei ca. 30 Jahren ein (6251)

feines Restaurant

mit gutem Erfolg betrieben ist, soll besonderer Verhältnisse halber möglichst bald bei günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Offerten unter P. O. an die Expedition der Nogat-Zeitung in Marienburg Wpr. erbeten.

Selten günstiger Kauf.

Mein Grundstück in Christfelde, Schwetzer Niederung, steht umständehalber sofort z. Verkauf. Entf. ca. 5 Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., davon 7 Morg. f. ertr. agr. Obstg., 53 Morg. Wies., d. übr. Weizenb. Milchwirthsch. m. vollst. todt. u. leb. Inv., sow. sämmtl. Haus- u. Küchenger. u. einigen Möbeln. Landsch. 12600 M., Anz. 9—12000 M. Fr. Brüschke, Besitzer, Scharnau, Kr. Thorn, Bahnst. Schulitz.

Ein Besitzung

von 360 Morg. gutem Weizen- und Roggenboden incl. Wiesen, zwischen Marienwerder und Graudenz gelegen, mit sehr guten Gebäuden, vollständ. Inventar, auch eine lohnende Milchwirthschaft vorhanden, ist mit 5- bis 6000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6134 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wassermühlen-Grundstück

21 Morgen guter Acker nebst Wiesen, lebendem und todtem Inventar ist krankheitshalber zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition des Kreis- und Anzeigenblatts in Osterode Opr. (5951

Circa 20000 Mark

werden zu einem billigen Zinsfuße als I. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in Westpreußen, möglichst bis zum 1. August, gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6292 an die Expedition des Ges. erbeten.

Suche für einen jungen Mann eine

Stelle als Wirthschafter

mit etwas Gehalt von sofort (6252
Administrator Schuhmacher,
Gunthen p. Riesenburg.

E. unverh. erfah. Inspektor

im Besitz guter Zeugn. u. Empfehl., sucht bis zum 1. Juli Beschäftigung. Gefl. Off. u. Nr. 5715 d. d. Exp. d. Ges. erb.

300 Mark

erhält derjenige, welcher einem Landwirth, der 10 Jahre lang große Güter selbstständig verwaltet hat, eine dauernde Administration oder selbstständige Verwaltung besorgt. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6184 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Stellesuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Ostra-Allee 35. (2094b

Junger Bautechniker

sucht vom 1. Juli d. J. Stellung. Gefl. Offerten sub M. W. an Rudolf Mosse, Thorn, erbeten. (6172)

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen per 1. oder 15. Juli cr. einen tüchtigen (6171)

Verkäufer

der größere Schaufenster dekoriren kann. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an Gebr. Conitzer, Bromberg.

Ein junger Mann (6132)

tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Juli Stellung in meinem Herren-Confections-, Schuh- und Stiefel-Geschäft. M. Salinger,
Marienburg Westpr.

Ich suche zum 1. Juli d. Js. für mein Kurzwaaren-Geschäft einen

tüchtigen jungen Mann

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. (6115)
Hermann Gembicki, Thorn.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche ich einen

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, per 15. Juli. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen wie Abschrift der Zeugnisse erbeten. (6201)
B. Rosenkranz, Hoch-Stüblau.

Ein Commis

Materialist, per 1. Juli gesucht. (6163
Wilh. Luckwald Nachf., Bromberg.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli cr. einen (6250)

jüngeren Commis

der fertig polnisch spricht. R. Lehmann, Lesnian bei Altjahn Westpr.

Aelterer Kommis

mit Buchführung vertraut und flotter Expedient, findet per 1. Juli cr. oder später in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft Stellung. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Briefmarken verbeten. (5964
E. Schumann, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen jüngeren flotten (5978)

Expedienten und einen Lehrling

beide der polnischen Sprache mächtig. Moritz Czapski, Koschmin.

Buchbinder

mit allen Arbeiten vertraut, erhält dauernde Stellung in Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr. (5993

Zwei Malergehilfen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütigt. Adolph Brandt, Schwetz a. W.

2 bis 3 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
E. Groppler, Maler,
(6238) Nordenburg

Malergehilfen und Lehrlinge

sucht Joh. Ofinski. (6093)

2 Böttchergesellen

finden von gleich dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. J. Kühne, Böttchermeister, Borchersdorf b. Soldau Opr.

Tüchtige Maurer!!

nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei der Erweiterung des Infanterie-Kasernements bei Wilke, Dt. Eylau.

Domäne Unislaw (Poststation), Kreis Culm, sucht zum möglichst baldigen Antritt einen unverheiratheten,

jungen Gärtner (5947)

bei einem Jahresgehalt von 180 Mark.

Zwei tüchtige (6233)

Dachdeckergesellen

verlangt gegen guten Lohn
J. Goralski, Dachdeckermeister,
Kulm a/W.

Ein Maurerpolier mit 20 Maurergesellen

zur Uebernahme von Maurerarbeiten kann sich melden bei (6235)
G. Wilke, Zimmermeister,
Dirschau.

Ein tücht. Drechslergeselle

für Bau und Möbel, findet von sofort dauernde Beschäftigung. Zureisekosten werden erstattet. (5953)
Franz Bouchard, Drechslermeister in Gumbinnen.

Suche von sofort zwei tüchtige

Pfannenmacher.

Pauknin'sche Ziegelei
(6136) b. Marienburg Wpr.

Tüchtige Steinsetzer

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei J. v. Sojecki. Reflektanten können sofort eintreten und sich beim Gastwirth Bastuba in Hohenstein Wpr. melden. (6099)

Lokomotivführer

gesucht fürs Baugeschäft W. Frey, Osterode Opr. Eintritt sofort. Zeugnisse und Fachkenntniß Hauptbedingung. Meld. an Aufseher P. Frey, Osterode Opr.

Ein anständiger, tüchtiger (6107)

Kupferschmied

kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten. M. Zühlsdorff.

2 Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Kliese, Schlossermeister
(6262) in Graudenz.

Ein unverheiratheter

tüchtiger Schmied

findet bei hohem Lohn von sofort Stellung in Gut Milewken per Hardenberg (Ostbahn). (5989)

Ein tüchtiger (6237)

Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung beim Schmiedemeister Grzemski,
Neuhof bei Nehden.

Zu Martini d. Js. wird die Stelle meines (6241)

Gutsschmiedes

zu Groß Waczmirs bei Swaroschin frei. Bewerber, welche den Pferdebeschlag sowie die Neu- und Reparatur-Arbeit an Wagen- und Ackergeräthen gut ausführen können, wollen sich melden und ihre Zeugnisse einsenden.

2 Fischergehilfen

können von sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei
(6240) C. Gall, Lessen.
Ebenso findet dort ein Lehrling Stellung.

Dom. Krzekatowo bei Pakosch sucht zum 1. Juli einen ev., unverh., polnisch sprechenden (6202)

Inspektor.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Auf dem Ansiedelungsgute Zerniki bei Janowitz, Bzk. Bromberg, wird zum 1. Juli d. J. ein junger Landwirth

als Wirthschaftsassistent

gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf sind einzusenden an
(6131) von Wedelstaedt,
fiskal. Guts-Verwalter.

Ein energischer, fleißiger, zuverlässiger (6139

Inspektor

mit guter Handschrift, wird zum ersten Juli gesucht. Gehalt bis 450 Mark. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften bitte einzusenden.
Griewenhof bei Raymowo.

Ein zuverlässiger, älterer (5926)

Wirthschafter

findet bei 400—500 Mk. Gehalt sofort bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung nothwendig.
Biber in Kiesling bei Dt. Damerau,
Kreis Stuhm.

Ein geb., ev. (5958)

Landwirth

mindestens 23 Jahre alt und etwas polnisch sprechend, findet Stellung zum 1. Juli. Soldat gewesene bevorzugt. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Lebenslauf erbeten unter W. H. 10 postlagernd Nikolaiken Westpr. Gehalt vorläufig 360 Mark.

Per 1. September suche ich für ein Gut in Westpr. einen Inspektor, nicht unter 30 Jahren u. evang. A. Werner, Inspektor, Breslau, Schillerstr. 12.

Einen sehr tüchtigen (6259)

Bierfahrer

verlangt, Lohn zahle ich 60 Mark und Tantieme Gustav Brand.

Einen unverheiratheten (6236)

Kutscher

sucht von sofort, spätestens aber zum 1. Juli Nitze, Kreisbaumeister,
Strasburg Wpr.

100 Erdarbeiter

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei Houtermans & Walter, Baugesellschaft, Buchta-Fort, Stat. Mocker bei Thorn. (6128)

Ein Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sich melden. A. Thimm, Rothebude b. Alfelde.

Ein junger (6170)

anständiger Mann

wird als Eleve bei freier Wäsche und ohne Pensionszahlung zum 1. Juli d. J. von Dom. Kalprowo gesucht.

Suche von sofort für m. Colonialw.-Geschäft engros & endetail einen

Volontär oder Lehrling.

Robert Löwenberg, Bromberg.

Einen Lehrling resp. Volontär

engagire ich von sofort unter günstigen Bedingungen.
M. Rehfeld,
Neidenburg Ostpr.,
Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung. (6117)

Eine junge, anständ. Wittwe wünscht b. einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Stadt bevorzugt. Gefl. Off. unt. 6270 durch d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein **anständiges Mädchen**, welches im Schneidern geübt ist, sucht zur Stütze der Hausfrau placirt zu werden. Offerten postlagernd unter D. Z. Saalfeld Ostpr. (6080)

Eine im Molkereifach erfahrene, auf mehreren Dominien thätig gewesene und mit Federvieh, Schweineaufz. u. Kälbertränken vertr. **Meierin** sucht z. 1. Aug. Stell. Off. u. M. M. I. postl. Stuhm erb.

Für 2 Mädchen von 12 u. 9 Jahren findet eine geprüfte musikalische

evangel. Erzieherin

mit bescheid. Ansprüchen, zum 1. August Stellung. Wangerau b. Graudenz.

Eine evangelische, geprüfte musikalische

Erzieherin

wird für 3 Mädchen zum 1. August gesucht. (5967)
Scharschau bei Schwarzenau Wpr.
Schaefer.

Eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin

von angen. Aeuß., lebh. Wesen, suche von sofort oder 15. Juli für mein Kurz- und Porzellanwaaren-Geschäft; nur solche, die wirklich tüchtig und gewandt sind, wollen sich unter Mitsendung der Photographie melden.
Moritz Lipski jr., Osterode Opr.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Schuhwaarengeschäft suche ich per sofort oder 1. Juli eine (6141

tüchtige Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Kronfeld, Wartenburg Opr.

Eine tüchtige (6050)

Directrice

die in feineren Putzgeschäften thätig war, kann sich melden. Offerten unter **A. B. 100** postlagernd Thorn erbet.

Junge Damen

welche die feine Küche erlernen wollen, können von sofort eintreten bei (6234
H. Melzner, Offizier-Küche, Unteroffizier-Schule, Marienwerder.

Eine Wirthin

erfahren in der Geflügel- und Kälberaufzucht, sowie im Kochen und Backen, sucht zum 1. August für 180 Mk. Dom. Kl. Jauth bei Rosenberg Wpr. (6247)

Eine erfahrene Wirthin

die mit der Bereitung guter Butter und in allen anderen Fächern, sowie mit der Wäsche Bescheid weiß, zur Führung des Haushalts auf ein Gut zum 1. Juli cr. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6125 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht eine Meierin

sofort oder per 1. Juli, Göpel- und Separatorbetrieb; gute Stelle. Meldung mit Zeugniß-Abschriften an Molkerei-Instruktor M. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)

Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, findet in leichten Buchbinderarbeiten sofort dauernde Beschäftigung.
Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Pensionäre

die in Graudenz die Schule besuchen, finden vom 15. Juli gute und liebevolle Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6254 durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Drei kleine Mädchen, welche die hiesige Schulen besuchen wollen, find. gute u. bill. **Pension.** Wo? zu erfr. in der Expedition d. Ges. unt. Nr. 6058.

Eine kinderlose Familie

will ein Kind, am liebsten Mädchen, als eigenes annehmen. Mitgift 1000 Mark (auch weniger) beansprucht. Off. unter G. E. D. M. postlagernd Hohenstein Ostpr. erbeten. (6217)

Ein Ladenlokal

mit Schaufenster und großer Stube, Alkoven, Küche und Zubehör, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist vom 1. Okt. cr. ab zu vermiethen. (5143)
Tischlermeister A. Kleinfeldt,
Allenstein, Richtstr. 5.

Ich treffe **Montag, den 22. Juni** mit einem Waggon (6232)

Bunzlauer

Topfgeschirr

in **Pelplin** ein und stelle dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.
J. Kasper, Töpfermeister,
Rothenburg O.-L.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Königl. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York – **Philadelphia**

schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen

Die Direktion in Antwerpen.

Hiermit erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß der Umtausch von gutem, gesundem Getreide gegen Mehl in meiner neuen Walzen-Mahlmühle begonnen hat. (6140

Gerste wird gegen Graupe und Grütze nach wie vor umgetauscht.

Gerstenschrot ist zum Tagespreise stets vorräthig.

Meine Mühlen- und Speicherräume sind an Sonntagen von **3 Uhr Nachmittags** und an Festtagen **ganz** geschlossen.

Hausmühle bei Riesenburg.

C. Fritz.

Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, Socken, Unterhemden u. Beinkleider, Damenhemden, Jacken und Pantalons
Mk. 1,25, 1,40, 1,50, 1,65, 1,75, 1,90, 2,10,
Mädchen u. Knabenhemden
40, 50, 60, 75 und 90 Pf.,
Mk. 1, 1,05, 1,25, 1,50,
Höschen in allen Längen, Einsegnungshemden, Unterröcke und Pantalons, Erstlings-Wäsche, Gummi-Unterlagen. Fertige Betten, Bettbezüge und Bettlaken
in verschiedenen Breiten,
Mk. 2,20, 2,55, 2,80, 3,10, 3,55, 4,
empfiehlt (4764)

H. Czwiklinski

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Stoff-Knabenanzüge

in überraschend großer Auswahl zu staunend billigen Preisen bei

Rudolph Knapp,

(6282) **Herrenstraße 14.**

Wilh. Blaescke

Königsberg i/Pr., Lindenstrasse 16
empfiehlt sein Lager von **Wasch- und Wringmaschinen** (neueste Systeme), **Holzdraht- u. Jaquard-Rouleaux, Gummi-Regenröcke** für Damen und Herren, **Gummi-Tischdecken, Schürzen, Stempel.** (4376b

---

Stück 1 Mark.

Weiße leinene

Jaquard-Tischtücher

110/120 cm Größe, **in großer Auswahl.** (6278)

Hermann Robert.

Mc CORMICK

die anerkannt beste

Mäh-Maschine

für Gras und Getreide, mit oder ohne Garbenbinder empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Man verlange Prospekte!

Zur Reisesaison

empfehle: **Reisedecken, Plaids, Damenplaids** von Mk. 3,00 an, **Regenmäntel, Reisekoffer** und **-Taschen** mit und ohne Einrichtung, **Courier-** u. **Touristentaschen, Reisenecessaires** u. **Kammtaschen**, sowie **alle Toiletten-Utensilien, Trinkflaschen, Bestecks, Stöcke** und **Schirme, Pantoffeln, Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Tricotagen** in Wolle, Merino und Macco 2c.

Zum Ausverkauf:

Regenmäntel für Damen, **Tricotblousen, Knaben-** und **Mädchen-Tricot-Anzüge.** (6258)

Louis Heidenhain Nachfolger,

Inh.: **Gustav Gäbel.**

Die

landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei

in Mewe

übernimmt alle Reparaturen an **Locomotiven, Dampfdreschkasten** 2c. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (5999

Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten **Dreschkasten, Roßwerke in 4 verschiedenen Größen,** sowie **Häckselmaschinen in 6 Größen,** ebenso **Hollingword-Pferderechen;** alle anderen Arten **landw. Maschinen** und **Ackergeräthe nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen u. Seilscheiben-Transmissionsböcke** zu herabgesetzten Preisen.

A. v. Kutzschenbach, Mewe.

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (3457)

Gebr. Pichert, Graudenz,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel-Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter,** sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,

pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, P. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Hoymann, J. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Leinene

Paradehandtücher

vollständig fertig, gebe für den **spottbilligen Preis von 90 Pfennig das Stück** ab. (6277)

Hermann Robert.

Schottische crownbrand-

Ihlen-Heringe

in schöner fester Packung, offerirt (6123
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Locomobilriemen

und

Treibriemen

in allen Längen und Breiten, von nur reinem Kern englischer Leder, offerirt

die Lederhandlung

von (6274)

F. Czwiklinski.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos auf. Beihusten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. (4498)

Bretter, Bohlen, Latten

Kanthölzer (6120)

Felgen, Speichen, Eichen- und Birkenbohlen

Deichselstangen, Leiterbäume

Langbäume, Pappe

Theer, Carbolineum, Cement

Rohrgewebe, Dachweiden

verkaufe zu billigem Preise.

S. Sonnenberg,

Holzhandlg., Jablonowo.

Vorzügliche

Matjes-Heringe

Malta-Kartoffeln

empfiehlt (6268)

Emil Schulz,

Marktplatz 17.

Große Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

Hauptgewinne:

100 000 Mark

insgesammt **4170** Geld-gewinne.	**50000 Mark** **20000 Mark** **10000 Mark** u. s. w., u. s. w.

Auszahlung in Baar oh. Abzug.

Loose à 5 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra,

versendet

F. A. Schrader, Hannover,

Große Backhofstr. 29.

Mühlheimer Geschirr-Leder

Berliner Geschirr-Leder

Fettgar-Leder

Allaun-Leder

Orange-Leder (6273)

Sattelbäume

beschlagen und behäutet,

Polsterheede

offerirt zu sehr billigen Preisen die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

So lange der Vorrath reicht!

Dutzend 3 Mark.

Einen Posten weiße leinene

Taschentücher

bei (6279)

Hermann Robert.

Ueberzeugung macht wahr!

Durch persönlichen Einkauf in Berlin hatte Gelegenheit (6281)

einen großen Posten

Rock- u. Jaquettanzüge

nur gutsitzende Sachen, in den besten Stoffen einzukaufen u. offerire dieselben **jetzt nur 30–35 Mark, reeller Werth 50–60 Mark.**

Ferner einen Posten

Leinen-Herren-Anzüge

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Rudolph Knapp,

Herrenstraße Nr. 14.

---

200 Stück am Lager.

Nur 4 Mark das Stück!

Sonnenschirme

in **guter Qualität,** früher 8–9 Mk., **jetzt nur** zum obigen Preise. (6280)

Hermann Robert,

Herrenstraße 27.

Matjes-Heringe

fettriefend, Junifang, in ganz vorzüglicher Qualität soeben eingetroffen. (6264

Hildebrandt & Krüger.

Milch-Centrifuge.

Geräuschlose

Handcentrifuge.

Auf der Königlichen Prüfungs-Station **Proskau** soeben **preisgekrönt.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen, keine Abnutzung. Von einem Knaben leicht zu betreiben. (4005)

Hodam & Ressler,

Danzig,

An der grünen Thorbrücke.

Schmierleder

von 10 Pfd. schwer an, offerirt die Lederhandlung von (6272)

F. Czwiklinski.

---

3 bis 4 Waggonladungen

Rothbuchene (6121)

Bohlen u. Schwarten

200 m Birkenklobenholz

Brackbohlen und -Bretter

Fichten- u. Birkenstämme

hat abzugeben

S. Sonnenberg,

Holzhandlg., Jablonowo.

Grossartige Wirkung!!!

Tietze's Radikal-Fliegentod

Muchëin

oder „Keine Fliegen mehr" in Küche, Zimmern und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es (3415h

Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc.

Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf., in Strasburg Wpr. bei Herrn **F. Wenzlawski,** Graudenz bei Herrn **W. Zielinski,** ferner Löwen-Apotheke.

Depots errichtet in jed. Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Plakat, hoher Rabatt

F. Pelzer, Coblenz (Rheinland).

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) **J. Osinski,** Grabenstr. 3.

Nur 60 Pf. das Paar

6 Knopf lange prima halbseidene

Handschuhe

mit Raupennaht in allen Farben bei

Hermann Robert.

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137

Dampf-Dreschsätze

durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Kaffee.

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein Versuch m. **Kurtzig & Segalls Ersparnißkaffee** Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpacket für 4,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei.— Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,

Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Zur Heuernte

offeriren

Pferde-Rechen

System Petzold, Tiger u. Hollingworth.

Doppelt wirkende

Heuwender

sowie sämmtliche

landw. Maschinen u. Geräthe

zu billigsten Preisen.

Prospecte gratis.

Petzold & Co.

Inowrazlaw

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

---

100 % und mehr sind fast täglich **OHNE** nennensw. Risico, selbst mit nur kleinen Capitalien von M. 100, an d. Londoner Stock-Exchange zu **gewinnen.** 5693

WIE?

ist zu ersehen aus dem Circular, was nebst Wochenbericht in

deutscher Sprache

gratis und franco versenden

A. S. COCHRANE & SONS,

seit 1867 etabl. STOCKBROKERS,
13-14, Cornhill, London, E.C.

Dampfschneidemühle

Splawie bei Osche

empfiehlt billigst

kieferne Bretter und Bohlen

sowie Latten

in allen Dimensionen.

Balken sowie Kantholz

werden **genau nach Aufgabe** schnell und billig franco jeder Bahnstation geliefert. (6010)

B. Segall.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306h)

Chronik

der Stadt Graudenz.

Festschrift

zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte Verleihung der Stadtrechte.
Im Auftrage der städtischen Behörden herausgegeben von

X. Froelich.

Preis Mk. 1,00, nach auswärts franko Mk. 1,10.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung.

(Paul Schubert.)

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 139.

Graudenz, Donnerstag] [18. Juni 1891.

Der alte Moltke als Kinderfrau.

In dem oberbayerischen Städtchen Rosenheim herrschte an einem Junisonntag des Jahres 1882 eine fieberhafte Aufregung. Kaiser Wilhelm I. war in Begleitung des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke im Hotel „Kaiser-Bad" abgestiegen, um mit Beginn des nächsten Tages die Reise nach Gastein fortzusetzen. Unter den Vielen, welche durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zu dem hellerleuchteten Hause hinausströmten, so erzählt der „Soldatenhort", befand sich auch ein Madel von ungefähr 21 Jahren, welches einen kaum vierjährigen Knaben an der Hand führte. Auch sie wollte den Kaiser sehen, aber mehr noch den berühmten Feldherrn, unter dessen glorreicher Führung zwei Brüder von ihr gekämpft. Verzweifelt sah sie sich nach einem sicheren Obdach um, in welchem sie es wagen durfte, ihren kleinen Bruder für eine kurze Stunde „einzustellen". Mühsam kämpfte sie sich einen Weg durch das Gedränge; da in der Nähe des von der Polizei abgesperrten Gasthofes fiel ihr Blick auf einen alten Mann, aus dessen Uniform sie nicht klug werden konnte, ob er ein „Finanzer" oder einer von der Eisenbahn sei. „Bei dem stellst dein Buam ein" — dachte sie sich, und schon im nächsten Augenblick stand sie mit einem zierlichen Knix vor dem alten Herrn, drückte ihm ein Geldstück in die Hand und sagte: „Du, Finanzer, sei so guat und b'halt mir amal dös Büaberl bei Dir. In aner halben Stund kumm i wieder; i möcht ma nur den Moltke anschau'n!" Ehe der alte Herr noch eine Erwiderung über seine bartlosen Lippen bringen konnte, war das schöne Kind verschwunden. Der kleine Franzei hatte gar schreckliche Furcht. Schließlich beruhigte sich der Kleine, als ihm der Wärter seine Uhr an's Ohr hielt und versprach, ihm recht süßen Lebkuchen zu schenken. Unterdessen kämpfte sich die muthige Aelplerin durch den Menschenstrom in die vorderste Reihe der ehrfurchtsvoll Harrenden. Wohl knixte sie vor dem Fürsten Bismarck und warf der greisen Majestät Kußhände zu, aber der Erwartete, Graf Moltke, wollte nimmer erscheinen.

Mit finsterer Miene kam sie wieder beim Wärter ihres kleinen Bruders an. „Gott sei Dank, weil nur du mit mei'm Franzei da bist. Ja weißt, Finanzer, die Zeitungen lüg'n wie gedruckt. Hab'ns g'schrieb'n, der Graf Moltke kimmt — und nit is er kumma. Na solche Leutfopper die soll'n dengerst Schtrixen kriag'n!" — „Weißt Du, Mädchen, die Zeitungen haben nicht gelogen. Moltke ist hier in der Stadt, natürlich kennen ihn die Leute nicht, darum wird er auch nicht gesehen." — „Es is da?" seufzte die Kleine schmerzlich auf, indem sie dem Franzl zärtlich das blonde Lockenhaar streichelte. „O Jessas, die schönsten Alpenrosen gab i d'rum, wenn i den General sehgn kannt." — „Gut, sei's darum", meinte der alte Herr fröhlich und zog ein Billet aus der Tasche, auf welches er einige Worte schrieb. „Hier! Mit diesem Zettel gehst Du morgen früh um 9 Uhr in das Hotel. Ich steh' Dir gut dafür, daß Du daraufhin zum Feldmarschall vorgelassen wirst. Aber vergiß nicht die Alpenrosen!" — „Is's auch wirklich wahr?" entgegnete die Kleine zögernd. „Na, i werd's probir'n, aber dös sag i Dir, Finanzer, hast D' mi ang'logen, dann trau Dich ja nimmer unter meine Aug'n. Ja, so bin i! I kratz Dir's aus, wenn i Di' sehg — und da — da hast noch a' Zwanzgerl. Kauf Dir a Maßl dafür, aber hörst, trink Dir koan Rausch an davo! So, nun b'hüat Di Gott! Gut' Nacht." Mit einem behaglichen Schmunzeln entfernte sich der so reichlich Beschenkte.

Pünklich um die neunte Morgenstunde stand die Beverl mit einem mächtigen Blumenstrauß ausgerüstet unter der Thür des Hotels, vor der im gravitätischen Schritte zwei Landwehrsoldaten auf- und niederschritten. Schmunzelnder Miene nahm der dienstthuende Adjutant die Karte entgegen, und von ihm begleitet, schritt Beverl alsdann die teppichbelegte Treppe zu dem Salon empor, in welchem sich der Feldmarschall einquartiert hatte. Nach einer kurzen Meldung öffnete sich die Thür, aber schon in dem Augenblick, als Beverl die Schwelle überschritt, entfiel ihr, während sie laut rief: „Jessas Maria und a kloans Bissel Josef!" der Blumenstrauß. Sie stand vor demselben, der ihr gestern das unartige „Franze" verwahrt und das war der Feldmarschall, in glänzender Uniform mit ordenbedeckter Brust. „Han, werd' i nit aufg'henkt?" meinte Beverl zitternd, als sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt. „Her General, gewiß ist's wahr, i ko ja nix defür, da i Ihna nit kennt hab'." — Lächelnd streckte ihr Moltke die Hand entgegen. „Fürcht' Dich nicht, Kleine," sprach er, „wir bleiben die Alten. Ich dank Dir für Deine Blumen und hier dafür geb ich Dir diesen Siegesthaler. Dein Franzei hat gestern damit gespielt. Heb' ihn auf, wenn Du denkst, daß Dir der alte „Finanzer," dem Du siebzig Pfennig geschenkt hast, noch was werth ist." Mit einem huldvollen Lächeln war Beverl entlassen. Der Siegesthaler ist bis jetzt als ein heiliges Andenken in ihrer Familie verehrt worden. Graf Moltke hat aber oft mit Vergnügen erzählt, wie er sich als Kinderfrau siebzig Pfennige verdient.

---

11. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

„So, gestern war der Herr hier?" frug der Kommissar, ohne sich im Geringsten aus seiner bequemen Lage zu erheben, „na, da wird doch endlich 'mal der Weinkellner des Hotels daran haben glauben müssen.

„Der Herr hat Mister Grover nicht zu Hause angetroffen," bemerkte der Portier, der an die Thür getreten war und dort mit diensteifriger Verbeugung die Weisung eines die Treppe herabkommenden Fremden in Empfang genommen hatte. Der Kommissar schlug ein Bein über das andere und wartete geduldig, bis Wilken zu ihm zurückkehrte: nur ein schmales Fältchen zwischen den Augenbrauen gab Kunde von seiner eigentlichen Gemüthsstimmung.

„Da war Mister Grover also ausgegangen, wie Sie sagen," fuhr Molitor dann fort, „wartete denn der fremde oder Ihrer Lesart nach hiesige Herr auf seine Rückkunft?"

Ueber die zudringliche Neugierde des Beamten mußte der Portier spöttisch lächeln, aber Reinhold Molitor that, als ob er dies nicht wahrnehme und sog behaglich an seiner Cigarre weiter.

„Nein, er wartete nicht, aber er schien ärgerlich zu sein, um Ihnen ein getreues Bild der Vorkommnisse zu geben," versetzte der Portier spöttisch angehaucht. „Er schrieb eine Karte, und ließ sich von mir ein Couvert geben. In dieses verschloß er die Karte und beauftragte mich, das Uebergebene sofort nach Heimkunft dem Mister Grover auszuhändigen."

„Und das haben Sie gethan?"

„Natürlich, sogar noch mehr. Zehn Minuten nach seiner Heimkunft kam Mister Grover schon wieder die Treppe herunter und übergab mir einen Eilpostbrief zur sofortigen Besorgung."

„Nun, da müssen Sie doch den Besucher jetzt herausbekommen haben, denn vermuthlich hat er doch an diesen geschrieben," warf der Kommissar scheinbar achtlos ein.

In den verschwommenen Zügen des Portiers leuchtete es auf.

„Meiner Seel', darauf bin ich noch nicht gekommen," nickte er, „aber da mögen Sie recht haben."

„Nun, wie lautete denn die Adresse?"

„Donnerwetter, Sie fragen viel. Es ist sonst nicht meine Art, über die Geheimnisse der Hotelfremden zu plaudern. Aber wenn Sie es durchaus wissen wollen," — und durch das liebenswürdige Lächeln des Kommissars gezwungen, fuhr er fort. — „Der Brief war an einen Bankier Wiegand gerichtet, — nicht weit ab von hier, in der Kaiserstraße befindet sich sein Geschäft."

Reinhold Molitor war es, als ob ein elektrischer Schlag seine Glieder durchzuckte. Zwar hatte er alles, was er noch durch seine Zwischenfragen erfahren hatte, im Voraus geahnt, aber die Gewißheit, daß Mister Grover in den Handel mit dem Bankier verwickelt war, flößte ihm gewissermaßen ein Gefühl der Zufriedenheit und Genugthuung ein.

Der Portier hatte vorhin die Ausgangsthür ein wenig offen stehen lassen.

Schon seit einer Weile hatte in dem Vestibüle ein schwarzbefrackter Kellner mit der Serviette im Arm gestanden und hatte neugierig durch die Glasscheiben auf den Besucher des Portiers geschaut. Jetzt trat er zögernd bis an die Thür und öffnete dieselbe noch ein wenig.

Bei dem hierdurch verursachten leisen Geräusch wendete sich der Portier und, den Kellner erkennend, winkte er diesen heran. — „Hier der Herr interessirt sich für den Fremden in Ihrer Etage, den Mister Grover," meinte er und nickte dem Kellner verschmitzt zu.

„Er ist oben," sagte der Letztere in kordialem Tone, neugierig den ihm unbekannten Kommissar musternd. „Er hat vorhin gespeist — hat aber keinen Appetit heute. Die Speisen sind fast unberührt wieder herunter gekommen."

„Deshalb machen Sie wohl jetzt einen kleinen Verdauungsspaziergang?" versetzte der Portier grob.

„Pah, man nährt sich, so gut man kann," meinte der geschniegelte Kellner und starrte vor wie nach dreist auf den Kommissar.

„So, Sie servieren bei dem Amerikaner?" nahm Letzterer unbefangen das Wort. „Darum beneide ich Sie eigentlich — ich möchte auch mal wissen, wie so ein Krösus sich giebt, wenn er sich allein weiß. — Und er ist doch meistens allein, wie mir unser gemeinschaftlicher Freund der Portier hier erzählt hat. Nur einmal hat er Besuch gehabt von einem Herrn." —

„So, wissen Sie das?" meinte der Schwarzbefrackte und trat, geschmeichelt durch die Ansprache des ihm Unbekannten, näher heran.

„Nun ja, da konnte man freilich nicht dabei sein und Studien machen. Thaten die Beiden geheimnißvoll! — Sie schlossen sich im Salon ein; damit man gar nichts hören konnte, verriegelten sie auch noch die Thür zum Vorzimmer. Ich mußte eine Flasche Wein bringen und eine halbe Stunde mußte ich pochen, bis sie mich drinnen im Salon hörten."

„So geheimnißvoll haben sie gethan, was Sie nicht sagen," lachte Molitor scheinbar belustigt auf. „Da könnte man ja dahinter Wunder was für eine Haupt- und Staatsaktion vermuthen, besonders, wenn es noch dazu so ein recht unheimlicher und scheel blickender Besucher war, so eine Art von Nihilisten. Da mögen Sie sich ordentlich gefürchtet haben, daß das Hotel in die Luft gesprengt wird."

Der Kellner sah auf den Fremden mit einem strafenden Blick herab. — „Vergessen Sie nicht, daß wir uns hier in einem Hotel ersten Ranges befinden," meinte er dann von oben herab. „Die Hotelfremden, welche unsere Fürstenzimmer bewohnen können, pflegen nicht mit Nihilisten zu verkehren."

„Na, es wird überall mit Wasser gekocht," lachte Molitor wieder auf. „Ich erzählte erst vorhin Herrn Wilken, wie vor etwa vierzehn Tagen im Kaiserhof auch aus den Fürstenzimmern ein Hochstapler geholt worden ist. Derselbe sitzt jetzt in Nummer Sicher und hat sich als ein gewöhnlicher Schneidergeselle entpuppt."

„Das kommt bei uns nicht vor," meinte der Kellner, der sich durch die ungezwungene Art des Kommissars, dessen amtliche Stellung er natürlich nicht kannte, verletzt fühlte. „Mister Grover ist ein hochfeiner Mann, der sich freilich nicht mit einem Jeden einläßt." — Die letzten Worte betonte er so nachdrücklich, daß der Kommissar keinen Augenblick im Zweifel sein konnte, wer mit ihnen eigentlich gemeint worden war — „Und was den Besucher anbetrifft — ich wünschte nur einem Jeden, daß er so gentlemanlike aussieht. Ein Herr mit schwarzem Vollbart, Brillantknöpfen in der tadellos weißen Wäsche — ein Brillantring am Finger von einem Feuer — himmlisch!" — Dabei verdrehte der Kellnerjüngling schwärmerisch die Augen.

„Wetten wir, daß ich so gut wie Sie weiß, wie der Herr ausgesehen hat, der zweimal zu Besuch gekommen ist?" frug er in scherzend klingendem Tone. Die Beiden schauten verblüfft auf das Bild des Bankiers, welches der Kommissar aus seiner Tasche hervorgezogen hatte.

„Ei, Sakrament auch, Herr Kommissar, wie kommen Sie zu dem Bilde? — Das ist der Fremde — freilich ist er es" — sagte der Portier, aus den Händen des Beamten die Photographie nehmend und aufmerksam betrachtend.

„Ich würde jeden Augenblick darauf schwören. Sehen Sie, sogar die kleine Narbe ist hier auf dem Bilde, die sich links vom Auge bis zur Schläfe zieht. Ich habe sie sehr wohl bei dem Fremden bemerkt."

„Ja, sicherlich", meinte der Kellner plötzlich in geschmeidiger und unterwürfiger klingendem Tone, während er mit einem Male den vom Portier mit „Herr Kommissar" Angeredeten respektvoll betrachtete.

Mit einem Ruck stand Reinhold Molitor auf. — „Nun, dann melden Sie mich dem Herrn, oder besser, führen Sie mich sofort zu denselben", wendete er sich an den Kellner. „Ich bin der Kriminalkommissar Molitor und habe in amtlicher Eigenschaft mit demselben mich zu unterreden."

Der Kellner wurde um eine Schattirung bleicher. — „Ja gewiß, recht gern, aber Mister Grover ist ein durchaus anständiger Herr", brachte er zögernd hervor. „Es wäre peinlich, wenn in unserem Hotel" —

„Beruhigen Sie sich", schnitt ihm in plötzlich gänzlich verändertem Tone der Kommissar das Wort ab. „Gehen Sie voran und melden Sie mich bei dem Herrn!"

In demselben Augenblick setzte sich im Innern des Hotels eine elektrische Klingel in Bewegung, die etwa zwei Minuten hindurch laut anhaltend klingelte.

„Es ist Zeit zur Table d'hôte", flüsterte der Kellner und auch der Portier zeigte mit einem Male eine dienstliche Miene.

„Bitte, kommen Sie schnell, wenn ich bitten darf, Herr Kommissar, ich muß gleich im Speisesaal zu serviren anfangen", drängte der Kellner, der es offenbar nicht wagte, das Ersuchen des Kommissars abzuschlagen.

Rasch folgte ihm der letztere durch die teppichbelegte Vorhalle nach dem Treppenaufgange.

Auf der untersten Treppenstufe trafen sie mit dem Hausknecht zusammen, der eben im Begriffe war, mit einer Anzahl blank geputzter Stiefel die Treppe zu ersteigen.

„Was fällt Ihnen ein, Josef", herrschte ihn sofort der Schwarzbefrackte an. „Jetzt, wo aus allen Etagen die Herrschaften herabkommen, sich mit den Stiefeln zu zeigen — das ist unerhört. Scheeren Sie sich zum Teufel!"

Zugleich aber stellte er sich auch schon vor den Hausdiener und begrüßte mit einem tiefen Kompliment einige eben die Treppe herabkommende Hotelgäste, thunlichst bestrebt, die nichts weniger als salonfähige Erscheinung des Hausdieners mit seinem Rücken zu verdecken. Dabei passirte diesem das Ungeschick, einige der in der Hand gehaltenen Stiefel fallen zu lassen. Geduldig nahm er, als die Fremden vorübergeschritten waren, die Scheltworte des Zimmerkellners entgegen.

Dem Kommissar, der gerade an ihm vorüberschreiten wollte, war ein Lackstiefel auf den Fuß gefallen. Halb unwillig wendete er sich nach dem Diener um, dann aber begnügte er sich damit, den Stiefel beiseite zu schleudern. Dabei kam aber derselbe mit der Sohle nach oben zu liegen. Der Zufall wollte es, daß Molitor nochmals nach ihm sah. In demselben Augenblicke ging ein kurzes, scharfes Zucken durch seine Glieder und blitzesschell beugte er sich nach dem Stiefel herab. Sein scharfes Auge hatte ihn auf dem mäßig hohen, breiten Absatze ein messingenes Hufeisen, das herzförmig auslief, erkennen lassen. Bei näherem Zuschauen nahm er, ohne sich um die verwunderten Blicke des Kellners und des Hausdieners zu kümmern, wahr, daß metallene Schräubchen das Hufeisen am Absatz festhielten.

Sofort wendete er sich an den Hausdiener. — „Wem gehört dieser Stiefel?" frug er mit vor Erregung heiserer Stimme.

„Lassen Sie sehen", stammelte der Hausknecht eingeschüchtert und deutete dann mit der Hand auf die Zahl, welche mit Kreide auf der Sohle vermerkt war. „Nummer einundzwanzig, das ist der feine Herr aus Amerika."

„Mister Grover", schaltete der Kellner ein, der ungeduldig von einem Fuße auf den andern trat. „Wenn ich bitten darf, Herr Kommissar, es läutet bereits zum zweiten Mal — ich muß auf meinen Posten in den Speisesaal."

Statt aller Antwort riß der Kommissar seine Legitimation hervor und zeigte sie dem erschreckt dareinblickenden Hausdiener. — „Ich befehle Ihnen Kraft meines Amtes, dieses Stiefelpaar, welches ich hiermit mit Beschlag belege, dem Mister Grover nicht abzuliefern und —"

Er unterbrach sich, denn im selben Augenblicke tauchten die Helmspitzen der von dem Kriminalbeamten herbeigeholten Schutzleute auf. — „He, Wiener, Wiener", rief der Kommissar in gedämpftem Tone.

Eilfertig kam der Gerufene heran und schaute höchlichst überrascht darein, als ihm nun der Kommissar das schnell herausgesuchte Stiefelpaar mit der Weisung übergab, dasselbe sorgsam aufzubewahren.

„Wann reinigten Sie diese Schuhe?" frug er dann den Hausknecht, der bestürzt dareinschaute.

„Heute Morgen — sie sahen greulich aus", entgegnete Josef.

„Sie waren beschmutzt?"

„Ja, furchtbar", brummte der Hausknecht. „Aber der fremde Herr aus Amerika sah auch heute Nacht ganz eigenthümlich aus, als er heimkehrte."

„So, Mister Grover war heute Nacht vom Hotel abwesend?" frug der Kommissar.

Der Kellner wagte wieder zur Eile zu mahnen, aber nun herrschte ihn der Kommissar ungehalten an. — „Ich befehle Ihnen zu bleiben! Ich betone nochmals, daß ich mich im Dienst befinde."

Schnell entschlossen befahl er dem Kellner und dem Hausdiener, mit den Schutzleuten, um Aufsehen zu vermeiden, noch einmal nach der Portierloge zu kommen.

Der ganze Auftritt hatte sich so schnell abgespielt, daß keiner der die Treppen herabkommenden und nach dem Speisesaal sich begebenden Hotelgäste auf die kleine Männergruppe trotz der blinkenden Schutzmannsuniform sonderlich aufmerksam geworden war. (F. f.)

— Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind ferner eingegangen: F. Krüger 1,50 Mk., Ungenannt 2 Mk., Scharlok 15 Mk.

Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

Zuschrift an die Redaktion.

Graudenz, 16. Juni 1891.

Eben war ein Bote mit der Beitragsliste für den Verschönerungs Verein bei mir. Ich freute mich über die große Anzahl der darin aufgeführten Personen, frage den Boten, wie viele es wohl sind. Der sagt: „Es sind über 200, und wir sind vier Boten, von denen jeder so eine Liste hat, aber — sie bezahlen ja nicht alle!" „„O"", sage ich bedauernd, „„sind es denn viele, die nicht zahlen?"" „Ja", erwidert er, „wohl die Hälfte". — So erfreut ich erst gewesen, so niedergedrückt fühlte ich mich jetzt. Sollte da nicht eine nochmalige öffentliche Aufforderung, eine herzliche dringende Bitte an alle Mitbewohner unserer Stadt am Platze sein, doch diesem Verein beizutreten, mit nur 3 Mk. für's ganze Jahr dazu beizutragen, daß die Anlagen in der Stadt selbst und in ihrer so hübschen Umgegend gesichert, erhalten, immer mehr verschönt und ausgedehnt werden? Berührt es uns nicht angenehm, wenn Fremde überrascht bewundernd von unserem Schloßberge, unsern hübschen Ausflugsorten sprechen; und, was die Hauptsache ist, haben wir selbst Alle nicht unsere Freude daran?! — Die Boten mögen nur noch einmal hingehen, wo sie abgewiesen sind, es wird nicht vergeblich sein. n.

1. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. Juni 1891, vormittags.

159 257 309 72 601 [300] 23 928 **1**006 [3000] 297 412 511 690 [3000] 732 62 77 884 917 21 90 **2**010 507 23 86 730 [3000] 65 844 **3**109 260 [3000] 311 467 537 86 886 **4**009 [500] 176 230 386 460 79 502 860 75 943 **5**046 171 324 81 [300] 571 912 18 **6**125 79 94 304 91 467 [300] 536 662 84 716 92 [1500] 820 75 [300] 92 938 59 **7**065 126 235 76 475 81 669 724 43 892 925 **8**010 38 56 140 260 352 475 571 632 637 **9**029 170 263 340 87 485 501 79 697

10102 26 45 263 404 50 524 867 908 15 18 75 **11**046 289 316 426 64 541 [3000] 73 642 758 813 15 17 906 89 [500] **12**021 135 240 41 377 699 761 821 54 900 **13**197 226 319 63 81 92 478 572 715 38 838 82 **14**045 172 97 419 41 71 [300] 94 [300] 558 [1500] 800 **15**132 70 255 316 47 98 501 21 623 40 89 749 853 [500] 72 **16**013 42 86 137 [3000] 87 88 250 89 355 643 72 92 730 851 **17**068 197 318 491 627 70 760 62 838 **18**061 182 99 369 71 434 536 616 21 87 746 930 89 [500] **19**044 100 52 208 595 643 818 32 81

20140 58 225 97 343 541 715 94 839 41 76 992 **21**005 27 363 86 436 868 **22**072 130 31 65 299 403 646 782 804 34 53 62 69 984 **23**037 149 234 436 86 [3000] 586 646 90 787 933 **24**069 114 62 243 56 321 22 100 4 565 679 768 809 11 **25**186 202 3 [3000] 322 77 92 412 [15000] 658 90 746 47 **26**018 37 159 243 54 339 89 90 654 90 877 98 **27**018 22 32 67 127 420 29 [500] 30 75 80 570 636 49 873 82 673 **28**214 18 31 60 398 540 530 [1500] 745 64 924 **29**229 [3000] 451 [1500] 78 540 671 777 810 922

30004 91 131 218 43 349 [1500] 475 [1500] 524 44 625 700 813 **31**021 27 72 260 313 41 49 592 [3000] 694 714 57 835 913 22 **32**004 34 208 359 495 522 32 649 [1500] 818 902 **33**037 73 91 [300] 286 389 461 523 600 49 799 825 963 **34**009 [300] 129 41 81 284 336 872 929 **35**079 98 248 301 49 73 91 440 79 85 669 70 83 747 56 **36**118 96 97 235 303 45 68 424 93 [1500] 501 9 46 88 98 604 74 800 950 51 99 **37**000 112 31 74 321 [500] 495 500 35 66 757 **38**066 259 84 327 485 517 46 634 82 786 [3000] 845 **39**099 122 51 63 275 94 512 622 804 945 55 81

40114 405 13 26 540 656 727 959 **41**111 285 402 71 623 783 805 7 45 73 914 **42**031 94 212 92 427 54 [500] 600 6 728 46 870 950 88 **43**046 62 232 334 40 481 564 721 [500] 832 75 922 45 70 **44**045 215 65 79 414 49 75 84 650 807 10 83 94 939 **45**113 62 245 346 56 632 93 929 **46**021 144 78 624 96 755 **47**056 186 214 324 553 [300] 621 98 738 [500] 46 803 914 46 **48**078 [300] 83 124 35 202 22 329 42 46 48 491 557 75 670 706 [300] 904 **49**039 49 313 63 72 491 518 28 759 [1500] 878 997

50173 293 392 [300] 402 [300] 32 80 501 607 75 702 60 804 939 **51**017 [300] 25 226 50 363 585 **52**044 55 92 131 80 209 476 598 622 730 830 46 58 60 936 **53**260 323 404 501 75 718 **54**192 256 431 89 565 **55**024 227 45 [500] 57 [3000] 76 434 69 590 604 6 78 864 [300] **56**181 222 397 449 97 592 [300] 603 704 87 [300] 865 [500] 80 **57**089 105 238 400 514 74 617 22 849 91 **58**015 109 67 82 357 551 608 861 996 **59**020 47 94 126 61 66 68 272 93 [300] 323 81 493 585 [300] 624 43 55 763 969

60142 56 438 542 59 63 78 [1500] 84 642 93 722 52 56 **61**058 142 220 454 507 693 [300] **62**184 342 530 37 652 769 [1500] 834 71 990 **63**110 90 200 72 86 455 82 97 526 706 26 72 866 **64**070 212 358 65 76 448 522 636 53 56 767 [300] 76 800 9 91 97 999 **65**108 23 254 371 432 59 587 **66**020 [500] 25 70 282 343 406 18 31 56 82 528 601 839 56 **67**015 423 25 597 664 78 871 **68**094 208 65 397 580 638 [3000] 48 713 813 919 54 **69**052 82 424 [3000] 39 579 692 773 804 [3000] 95 912 14

70015 34 140 209 95 [300] 382 90 518 649 61 981 98 **71**034 242 403 23 630 702 [300] 813 968 **72**006 97 108 215 44 420 58 561 697 729 45 853 69 89 **73**035 238 [500] 329 421 577 634 785 867 94 **74**103 253 326 94 496 923 94 **75**014 30 67 195 294 418 532 92 638 832 83 941 45 **76**006 65 164 243 63 86 395 707 72 759 935 92 **77**031 83 89 122 249 63 316 22 33 448 67 844 50 **78**043 81 150 236 71 478 572 643 823 42 75 97 915 [500] 22 32 **79**091 133 226 78 324 95 407 550 56 70 692 796 849 911

80470 592 646 **81**011 347 [500] 466 [500] 67 92 641 76 752 88 821 **82**064 66 122 25 306 61 440 63 599 744 839 936 94 [500] **83**135 94 214 330 49 422 31 [500] 41 660 713 **84**012 [1500] 79 190 99 378 462 639 761 78 83 805 977 **85**122 53 215 94 [300] 333 444 54 511 76 89 618 749 57 895 **86**214 88 307 454 701 42 67 850 **87**043 53 65 95 183 [500] 279 309 56 90 [300] 98 429 38 58 [500] 570 605 29 30 755 846 96 [500] 997 **88**185 361 [500] 484 632 62 610 **89**160 530 95 672 787 813 25

90059 83 751 81 817 48 54 **91**348 79 [300] 98 425 97 672 [300] 78 705 800 **92**046 [3000] 149 216 32 357 67 496 518 61 74 [500] 85 708 877 **93**007 [500] 108 293 404 [300] 91 92 568 648 711 892 **94**148 473 735 69 93 843 79 **95**118 38 236 65 475 643 59 729 62 **96**012 28 32 140 56 262 337 92 [300] 469 628 35 46 67 838 **97**000 26 51 108 24 95 903 15 36 [3000] 489 581 958 [300] 75 [300] **98**199 432 583 **99**037 72 156 72 479 712 23 842 945 83 97

100249 66 96 314 32 85 86 520 604 761 [5000] 817 84 97 **101**199 225 27 98 564 602 52 91 894 987 **102**023 56 143 207 95 439 45 [15000] 570 88 642 717 81 [500] 904 [300] **103**028 219 502 10 650 63 843 [300] 912 58 **104**118 76 355 781 82 879 87 914 42 **105**085 122 60 263 [300] 326 662 726 890 939 **106**019 58 85 184 226 326 459 [300] 673 709 68 811 50 **107**006 31 218 64 445 522 649 777 827 **108**010 [3000] 14 27 93 341 458 81 529 86 [500] 617 995 **109**131 81 90 95 248 53 66 465 513 15

110077 148 501 [300] 28 637 725 955 [300] **111**038 88 89 125 90 204 81 362 [3000] 438 636 72 [300] **112**004 18 199 [3000] 200 34 82 366 444 46 81 504 36 38 635 743 **113**048 74 94 177 322 25 609 740 68 78 922 80 **114**011 26 86 92 195 [300] 249 61 317 411 501 610 95 923 **115**046 [300] 64 483 623 52 [3000] 721 39 [300] 903 76 **116**058 86 126 28 34 429 687 759 820 **117**075 141 403 36 70 [500] 78 514 22 58 800 70 **118**037 195 346 98 612 57 764 88 993 **119**287 448 667 781 [10000]

120487 93 942 **121**021 28 300 64 467 623 61 [1500] 726 867 918 35 81 92 **122**110 90 247 73 96 374 418 80 510 815 52 964 **123**364 67 640 786 **124**002 231 431 55 552 [300] 75 722 845 61 951 **125**160 221 24 459 599 674 803 18 58 905 10 **126**072 148 279 333 403 605 60 62 99 852 53 [300] 65 945 **127**094 [3000] 143 65 215 [300] 40 373 79 436 47 91 568 664 877 **128**048 110 85 367 [500] 427 83 707 50 73 79 836 59 [300] 76 981 **129**016 59 135 [500] 208 87 450 95 799 924 57

130291 496 660 862 902 49 **131**096 147 [500] 271 99 311 26 439 628 787 994 **132**158 216 39 47 301 17 [500] 91 639 59 65 736 60 [3000] 74 807 41 959 81 **133**030 [300] 55 108 294 96 97 387 437 [1500] 44 641 812 57 80 81 94 **134**018 58 177 368 562 622 756 813 98 966 74 **135**005 10 129 556 639 784 **136**094 269 304 99 758 85 908 32 78 **137**011 227 421 763 846 **138**033 57 228 89 748 88 **139**015 218 99 314 469 689 744 867 97

140212 52 83 511 15 79 607 703 52 69 801 **141**002 12 15 101 40 70 [300] 213 352 79 405 [500] 546 48 [3000] 769 978 **142**039 129 84 344 99 709 [300] 28 37 **143**073 [500] 99 119 31 59 490 561 670 850 [500] 62 99 982 **144**127 221 45 327 [300] 429 544 [300] 600 15 37 731 82 903 **145**230 [1500] 398 494 749 **146**036 53 121 227 383 611 53 745 838 **147**008 50 324 439 731 50 835 67 [300] **148**045 46 253 66 309 595 [300] 647 796 865 **149**045 [3000] 158 87 232 556 615 80 713 16 957 [3000]

150044 102 50 60 73 [3000] 389 548 61 635 757 65 **151**080 179 348 451 550 656 854 **152**067 100 13 68 318 25 87 562 755 93 844 52 956 **153**148 252 320 81 496 533 77 715 937 **154**063 580 626 36 763 78 899 987 **155**009 36 95 102 91 209 97 311 464 622 **156**042 180 263 67 348 596 615 [1500] 31 78 711 87 98 812 **157**063 93 144 268 440 500 847 927 **158**010 72 99 112 427 89 546 840 **159**062 117 20 218 309 90 487 559 642 807 38 41 60 83 996 [3000]

160103 95 214 23 29 32 358 548 51 [500] 612 72 97 880 [3000] 915 97 **161**047 56 171 252 94 323 56 72 439 605 801 **162**015 145 58 277 306 36 46 84 430 504 10 65 81 812 933 87 **163**101 474 [300] 563 721 801 48 75 **164**033 53 150 63 695 767 835 **165**096 393 544 77 876 92 994 **166**026 43 165 223 371 432 [300] 682 738 833 **167**199 246 70 333 509 [3000] 719 83 **168**060 83 115 63 206 83 84 324 43 468 770 87 953 **169**121 23 214 [300] 354 66 [500] 532 935 60

170012 73 [500] 110 99 307 [300] 410 83 675 725 908 55 **171**341 518 94 652 778 816 923 [300] 29 **172**160 310 453 622 [300] 58 725 894 937 88 **173**124 32 48 239 83 469 [300] 95 536 47 67 679 81 791 827 90 920 64 **174**004 135 204 545 55 626 29 838 **175**041 49 172 232 68 84 385 439 [3000] 539 83 720 77 99 835 86 907 **176**167 242 69 304 403 88 94 544 629 [1500] 750 857 [1500] **177**033 202 7 86 323 51 538 724 834 929 **178**067 213 52 300 30 [500] 56 **179**203 87 306 53 68 409 32 46 510 616 935

180019 155 221 43 64 386 489 556 98 702 24 824 25 88 **181**230 84 337 408 80 563 93 [300] 614 733 55 74 873 83 927 **182**134 49 82 238 312 [1500] 686 872 921 69 **183**094 176 202 329 437 632 77 792 815 41 **184**130 320 459 570 72 738 50 826 938 **185**401 [500] 89 514 61 839 66 80 **186**257 69 406 590 648 732 806 39 **187**093 96 210 68 336 465 94 550 716 990 98 [300] 99 [3000] **188**339 534 744 [500] 92 829 89 **189**010 [300] 106 37 65 84 278 346 518 729 65 833

1. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. Juni 1891, nachmittags.

5 68 84 118 [500] 56 420 46 608 68 709 [10000] 85 43 803 92 917 34 69 **1**012 122 637 729 [500] 37 45 897 **2**042 62 142 248 [1500] 85 321 438 550 93 647 793 95 928 **3**148 241 361 670 730 41 856 65 905 21 49 [1500] **4**014 29 177 291 438 547 53 614 718 [500] 907 **5**027 48 91 156 253 354 [300] 475 [300] 530 [500] 59 642 784 [300] **6**004 44 78 134 232 320 72 778 [300] 846 64 987 **7**012 245 394 431 597 600 [300] 66 733 61 825 907 [3000] 23 28 **8**059 77 133 275 345 457 542 649 754 75 807 63 [500] 998 **9**019 154 424 50 523 611 851 85 [300] 931 42

10133 237 [500] 629 49 62 88 843 930 58 [3000] **11**202 82 656 711 86 894 **12**227 28 58 74 413 537 97 657 718 800 [3000] 8 10 80 909 89 **13**173 432 44 517 630 40 55 839 69 941 **14**009 [500] 39 41 70 133 243 358 [15000] 453 512 24 684 772 871 **15**008 [500] 34 138 83 314 608 715 854 [300] 89 **16**198 364 818 923 [500] **17**060 140 229 615 18 21 944 **18**508 21 23 [3000] 74 670 72 913 76 **19**002 [500] 75 219 98 [300] 369 435 669 702 23 85 862 908 95 97

20216 334 518 671 94 714 [3000] 45 812 61 [1500] 99 916 **21**081 824 66 523 46 87 727 834 60 976 **22**142 57 86 349 428 91 539 654 75 701 41 66 [500] 98 841 **23**111 39 [300] 233 [3000] 448 709 51 904 **24**001 118 50 747 968 **25**040 227 [3000] 74 407 718 60 857 986 **26**004 100 263 88 92 400 53 55 95 680 746 939 **27**056 142 359 486 509 627 709 68 90 [300] 875 **28**052 151 372 561 880 97 934 **29**039 45 240 54 65 437 528 45 99 [500] 628 704 836 965

30072 101 20 44 66 80 [3000] 292 445 58 691 758 847 935 [3000] **31**009 294 490 654 97 [300] 785 **32**057 108 13 287 354 482 608 765 86 927 **33**003 182 [3000] 99 254 [300] 57 94 394 590 96 611 [500] 26 735 952 [500] **34**093 179 354 455 576 670 702 829 79 911 **35**038 156 89 376 407 88 541 51 638 847 **36**151 54 262 [500] 407 519 87 [3000] 716 844 **37**141 55 [3000] 205 350 54 [300] 61 459 505 19 98 677 728 [300] 81 85 892 [3000] **38**159 67 70 443 71 508 925 [300] **39**036 55 485 640 725 95 865 956

40017 246 565 77 [3000] 637 718 898 941 77 **41**092 333 451 592 732 75 **42**125 494 [500] 505 [3000] 79 [300] 673 98 720 24 75 800 909 **43**063 315 82 403 533 46 764 851 **44**051 [300] 98 [1500] 123 200 303 17 80 463 536 622 950 83 **45**092 277 342 401 74 519 80 623 [1500] 712 57 827 35 979 **46**110 86 349 58 416 579 601 31 708 38 56 802 **47**087 [1500] 223 336 42 [300] 418 [500] 86 505 629 40 882 97 985 **48**030 34 38 373 [3000] 620 65 721 805 915 95 **49**057 261 65 413 17 27 501 6 746 60 83 816 [3000] 83

50006 138 206 384 [300] 842 942 51 [300] **51**053 130 251 67 357 86 417 19 511 665 706 32 42 966 **52**048 217 60 392 597 679 738 806 971 **53**051 64 72 144 206 18 66 81 400 554 758 949 72 **54**060 224 316 19 72 478 605 744 86 822 **55**010 [3000] 39 109 341 445 82 612 831 906 24 [3000] 77 **56**080 93 105 53 84 97 335 52 95 494 549 51 54 681 86 703 [300] 16 869 929 [300] **57**616 86 747 56 995 **58**216 306 [300] 490 524 30 676 96 789 855 937 **59**223 332 50 420 [1500] 64 518 36 668 738 [300] 841 95 982 [3000]

60101 35 54 61 70 84 243 649 728 65 858 83 948 59 97 [500] **61**007 111 34 [3000] 340 68 [500] 436 595 618 911 23 53 **62**007 223 92 367 80 497 550 96 606 712 876 984 **63**296 308 38 39 [500] 46 71 97 587 679 752 **64**018 23 35 103 291 341 66 481 [500] 87 537 95 736 [3000] 872 **65**007 263 79 427 556 89 758 **66**107 422 39 519 702 959 [3000] 93 **67**008 42 57 74 83 199 201 99 336 449 587 747 85 682 **68**039 148 [5000] 234 [300] 304 70 519 639 45 817 920 29 36 **69**042 251 415 64 728 37 826 959

70111 75 446 704 7 20 95 [1500] 813 21 73 **71**123 31 [1500] 271 151 550 52 64 691 793 978 **72**033 68 179 271 324 642 922 30 **73**205 658 725 27 814 902 **74**017 111 73 249 55 87 325 [1500] 439 687 99 850 900 **75**000 35 162 356 423 76 [3000] 636 801 41 79 **76**009 22 53 84 [300] 90 218 [500] 19 29 306 499 512 21 41 [5000] 70 844 912 20 44 **77**072 [3000] 117 58 203 557 97 736 95 839 900 **78**020 27 85 179 307 81 487 661 702 16 26 60 899 908 **79**002 117 66 75 90 241 48 424 [1500] 79 [3000] 532 623 705 821 57 65 914 66

80030 224 38 59 89 413 [300] 59 522 799 986 **81**129 212 28 63 89 [500] 83 88 432 780 [300] 840 918 **82**216 [3000] 95 341 66 89 445 540 671 **83**091 231 52 [1500] 315 43 726 49 862 902 45 90 [3000] **84**048 155 72 262 344 616 [300] 63 68 792 865 905 46 54 **85**035 276 574 677 91 755 73 815 84 965 **86**014 211 17 50 [500] 341 [1500] 42 97 423 694 97 736 40 804 54 916 [1500] 25 **87**021 56 81 289 413 28 832 **88**264 97 305 78 578 622 63 824 **89**034 104 10 45 90 245 52 82 415 586 818

90047 55 90 123 44 480 587 757 64 841 59 **91**036 381 406 47 519 [500] 23 31 33 58 701 908 31 65 **92**197 209 43 75 359 515 615 61 84 706 56 90 965 **93**054 303 87 619 97 786 812 81 976 85 **94**195 267 461 612 703 11 823 34 **95**159 305 40 64 586 98 645 [300] 85 764 **96**011 34 254 [3000] 452 625 53 705 975 **97**005 79 93 106 267 76 89 372 85 437 41 523 617 701 55 66 865 920 85 **98**074 125 235 69 75 313 87 427 34 728 **99**025 69 [500] 134 203 309 419 575 722 65 84 922 47 [1500] 85

100047 [300] 176 302 38 412 20 41 [1500] 548 96 677 720 812 45 95 **101**034 125 55 304 92 517 805 10 98 **102**011 154 318 55 662 830 **103**045 74 126 71 264 508 89 705 97 **104**044 273 747 828 918 56 **105**099 [3000] 167 441 61 513 [1500] 29 [1500] 610 92 713 57 **106**067 91 179 82 98 230 75 537 60 672 829 **107**025 70 301 13 51 61 419 99 564 691 744 904 83 **108**016 20 134 254 419 76 533 47 65 605 750 [500] 60 963 **109**187 249 635 42 707 11 815 35

110065 264 349 82 734 918 80 **111**048 73 365 74 411 25 91 886 946 71 **112**157 245 375 82 611 90 716 94 853 **113**198 242 77 506 31 612 825 43 [300] 67 [1500] **114**050 104 301 [3000] 684 [1500] 746 861 948 91 **115**015 34 84 87 [1500] 304 50 61 414 [500] 59 514 615 805 14 **116**143 481 535 690 931 **117**054 168 [3000] 210 62 435 64 91 593 689 95 743 851 [1500] 93 930 **118**017 293 348 417 629 64 714 95 858 98 [1500] 937 76 **119**193 402 597 639 711 804 63 [3000]

120015 [300] 300 515 625 795 836 **121**061 134 40 74 266 313 634 780 920 **122**037 [10000] 169 92 261 465 600 42 704 **123**113 39 70 310 18 66 [1500] 412 18 70 530 [500] 619 60 949 [1500] 68 70 **124**013 17 49 216 617 754 857 **125**156 225 36 64 462 [3000] 597 812 919 **126**018 31 56 199 216 91 345 59 419 631 785 872 971 **127**080 179 90 222 308 428 90 526 87 633 980 **128**369 408 78 519 83 613 98 724 868 **129**033 40 47 58 243 454 [300] 540 764 841 42 948

130031 251 78 439 528 65 729 801 24 29 58 950 **131**000 106 248 92 319 449 61 88 513 68 619 720 47 932 **132**244 304 424 521 92 601 7 **133**082 231 61 336 452 77 529 701 90 849 61 **134**280 519 781 841 [300] **135**377 402 516 95 706 35 801 **136**013 39 139 388 450 77 652 840 [1500] 904 48 60 [500] 64 **137**038 121 [300] 75 215 313 98 475 534 44 49 97 629 79 735 55 825 28 83 955 94 **138**075 124 28 [300] 362 458 59 578 98 605 961 **139**040 283 96 482 769 893

140120 238 78 382 421 33 530 770 814 94 **141**114 52 60 224 41 485 618 29 59 82 91 846 964 89 **142**043 55 146 48 233 36 387 469 513 25 635 917 **143**020 191 225 439 521 48 669 750 803 15 45 48 70 75 915 65 [500] **144**070 106 296 427 60 581 675 80 783 874 82 **145**201 [500] 11 425 512 603 82 813 30 932 **146**067 [1500] 73 124 64 91 377 91 430 [300] 517 21 619 65 74 819 911 29 [300] **147**000 47 [500] 112 36 66 228 93 484 552 621 704 859 927 94 **148**008 10 29 178 493 724 46 51 78 84 800 59 97 950 51 58 [500] **149**089 155 336 67 91 94 472 525 [3000] 55 704 12 818 24 37 67 84 976 84

150072 109 200 [3000] 72 419 611 16 29 64 750 66 75 881 965 **151**000 [1500] 235 422 43 596 [3000] 627 **152**025 290 351 64 405 571 654 752 **153**050 [300] 196 99 377 446 514 638 78 757 84 **154**016 41 [500] 57 120 219 53 628 31 99 702 15 18 860 933 **155**073 222 89 650 762 74 918 **156**007 245 343 79 80 81 410 [3000] 32 92 519 636 37 954 **157**061 165 214 27 348 51 417 27 66 527 626 **158**045 156 [1500] 334 73 423 66 556 [3000] 746 921 94 **159**053 60 86 237 334 38 650 859 [500] 938

160041 179 587 635 793 984 **161**451 524 63 635 787 [300] 875 97 954 62 99 **162**047 49 282 496 578 [500] 714 55 **163**000 92 200 [300] 446 63 64 521 57 628 35 63 65 [500] 99 757 808 942 **164**115 257 67 313 61 624 99 804 39 63 911 **165**207 309 525 692 769 842 57 88 981 **166**196 342 415 [500] 26 790 **167**015 38 72 88 192 [500] 225 302 490 535 612 60 932 41 78 **168**543 59 806 **169**065 85 91 96 124 46 69 209 38 348 52 93 608 719 78

170309 23 41 404 684 815 **171**077 583 608 838 **172**016 274 307 41 576 [500] 788 885 910 18 67 84 89 96 **173**119 238 461 72 631 865 938 43 [1500] **174**035 48 82 144 353 465 546 86 664 823 942 **175**006 53 88 94 169 294 329 405 11 593 798 **176**021 22 33 104 71 320 44 675 726 49 [300] 813 [300] 54 973 [300] **177**042 94 446 940 **178**123 78 396 548 730 46 987 89 **179**093 136 43 236 64 392 405 36 517 [300] 657 66 797 852 54 58 992 97

180006 320 71 424 **181**049 217 53 88 [3000] 618 85 818 908 **182**039 49 56 59 93 107 29 203 805 39 [500] 968 **183**059 220 63 85 671 701 12 95 882 954 **184**035 50 106 16 68 73 90 [500] 426 93 516 [1500] 79 623 815 19 64 928 37 72 **185**094 127 71 237 356 87 499 706 [300] 863 **186**064 156 211 368 72 455 [1500] 604 94 797 876 92 910 55 93 **187**151 [3000] 446 92 527 649 [1500] 54 702 859 [1500] 906 [1500] 9 92 **188**163 348 429 591 856 93 [3000] 933 **189**136 212 15 47 72 [3000] 83 322 36 57 96 410 73 [1500] 559 87 682 758 891

Bekanntmachung.

Die Weichselfährgerechtigkeit bei Graudenz soll vom 1. April 1892 ab auf 12 Jahre, bis 31. März 1904, verpachtet werden. (6227)

Die Pacht-Bedingungen sind im Büreau I des Rathhauses einzusehen.

Pachtofferten werden versiegelt bis zum 13. Juli, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen.

Graudenz, 15. Juni 1891.

Der Magistrat.

Mir ist Sonntag, den 14., in Garnsee, Philipsen's Hotel, **ein neuer, grauer Burka verschwunden. Bitte dringend um** Rückgabe daselbst. (6134

Mantey, Niederzehren.

Bei dem hiesigen Landrathsamt ist die Stelle eines **Kreisschreibers** für Militärsachen sofort zu besetzen. Bewerber, aber nur solche, welche mit der Bearbeitung von Militairsachen vollkommen vertraut sind, wollen sich schleunigst unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Abschriften ihrer Zeugnisse sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei dem Unterzeichneten melden. (6156

Strasburg, den 15. Juni 1891.

Der Landrath.
Dumrath.